Schulnachrichten.

Ostern 1895 bis Ostern 1896.

I. Jahresbericht.

Am 1. April 1895 früh 8 Uhr feierte das Gymnasium den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck durch einen Aktus, an dem das Lehrerkollegium und der Schulcoetus teilnahmen. Der Rektor, Herr Prof. Dr. Schubart, ging in seiner Ansprache, die er nach dem Gesang der drei ersten Verse des Liedes No. 524 hielt, zunächst auf das Jugendleben des Altreichskanzlers etwas ausführlicher ein und deutete dann in flüchtigen Umrissen dessen unsterbliche Verdienste um die Wiedererrichtung des Deutschen Reichs an. Er schloss mit dem Gebete zu Gott, dass dem hohen Geburtstagskinde noch viele Jahre der Ruhe beschert sein möchten. Der gemeinsame Gesang des Bismarckliedes von E. Schwetschke „Bismarck Heil! dem einzig Einen" beendete die einfache Feier.

Donnerstag, den 4. April, am Schlusse des Schuljahres verabschiedete sich Herr Rektor Prof. Dr. Schubart von dem Lehrerkollegium und dem Schülercoetus. Im Auftrage des Lehrerkollegiums wurde ihm vom Konrektor der Scheidegruss zugerufen und der Dank der Schule dargebracht.

Konrektor Prof. Dr. **Kloss.**

Montag, den 22. April, vormittags erfolgte unter Leitung des Herrn Konrektors Prof. Dr. Kloss die Aufnahmeprüfung, die 40 von den Angemeldeten bestanden.

Nachmittags $3^1/_2$ Uhr wurde der unterzeichnete Rektor*) durch Herrn Bürgermeister Dr. Kaeubler als Vorsitzenden der Gymnasialkommission in Gegenwart ihres Mitgliedes, des Herrn Amtsgerichtsrats Wetzlich verpflichtet und in der unmittelbar folgenden öffentlichen Schulfeier, die der Patron des Gymnasiums und zahlreiche Zuhörer mit ihrer Anwesenheit auszeichneten, in sein Amt eingewiesen. Nach dem Vortrage der Motette von Uberlén: „Herr, du erforschest mich" durch den Gymnasialchor begrüsste der Herr Bürgermeister unter ehrenvoller Erwähnung des abgegangenen Rektors dessen Nachfolger mit herzlichen Glückwünschen, sprach ihm die Versicherung aus, dass bei dem Rufe, der ihm auch in Hinsicht auf seine frühere Thätigkeit am hiesigen Gymnasium vorausgehe, der Rat der Stadt ihn herzlich willkommen heisse, ihm das vollste Vertrauen entgegenbringe und die feste Überzeugung hege, er werde ebenso wie sein Amtsvorgänger dem Bautzner Gymnasium den Ruf bewahren, dass es eine Pflanzstätte der Bildung, wie der wahren Gottesfurcht und christlicher Zucht sei. Mit dem Wunsche, dass Gottes Segen allezeit auf des Eingewiesenen Thätigkeit ruhen möge, überreichte er ihm im Auftrage des Königlichen Ministeriums die Berufungsurkunde und stellte ihn dem Lehrkörper und der Schülerschaft vor. Der Rektor erwiderte mit Worten des Dankes zunächst für die Königliche Gnade, die seine Ernennung bestätigt hat, für seine Berufung durch das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, an den Patron und die Kommission des Gymnasiums, insbesondere ihren Vorsitzenden für die eben erfolgte Begrüssung; dass seine Einführung auf den Vorabend des Geburtstags Sr. Majestät des Königs falle, verleihe ihr eine besondere Weihe und sei ihm die ernsteste Mahnung

*) Adolf Richard Friedrich, Dr. phil., Prof., geb. zu Pegau 10. August 1848. Auf der Fürsten- und Landesschule zu Grimma Michaelis 1861 bis 67, bis Ostern 1872 auf der Universität Leipzig. Nach der Staatsprüfung beurlaubt bis Mich. 1873, von da bis Mich. 1877 angestellt am Gymnasium zu Bautzen, bis Ostern 1880 in Freiberg, bis Ostern 1895 am Königl. Gymnasium zu Leipzig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu hingebender Treue in der Pflichterfüllung; mit dem reinsten und freudigsten Willen nehme er seinen hohen Auftrag jetzt entgegen und stelle sich mit allem, was ihm an Kraft beschieden sei, in den Dienst seines Amtes. Und dass seinem Streben der Segen von oben beschieden sei, dazu vereinige er mit den ihm dargebrachten guten Wünschen seine demütige Bitte.

Hierauf suchte der Unterzeichnete seine Stellung zu den heutigen Reformbestrebungen in Sachen des humanistischen Gymnasiums zu bestimmen und damit zugleich etwaige aus seiner bisherigen Lehrthätigkeit und seinem nie verhehlten Interesse für einen Unterrichtsgegenstand vor anderen abgeleitete Erwartungen auf ein begründetes Mass zurückzuführen. Seine Ausführungen waren kurz folgende.

Verschiedenes hat zusammengewirkt, um manche Kreise in dem Glauben an den Wert der jetzigen Gymnasialbildung irre werden und die humanistischen Anstalten reformbedürftig erscheinen zu lassen. Die immer anspruchsvoller auftretende Ausschliesslichkeit in der Rücksicht auf die praktische Brauchbarkeit, die Stärkung des nationalen Sinnes, das Wachstum und die Vertiefung germanistischer Studien, unleugbare Irrgänge und Einseitigkeiten im früheren Betriebe des Gymnasialunterrichts, das Überwuchern einer Geistesrichtung und Lebensauffassung, die freilich im Gymnasium einen grundsätzlichen Gegner erblicken muss: diese etwas bunte Genossenschaft hat sich trotz aller Gegensätze und Widersprüche unter ihren Mitgliedern geeint zum Angriff auf den gemeinsamen Gegner, auf das humanistische Gymnasium. Wirkliche Gefahr und die grösste Gefahr droht diesem von der Seite, auf der herzgewinnend und verheissungsvoll der Kampfruf: Das Gymnasium muss deutsch werden! ertönt. Darnach soll die deutsche Sprache auf Kosten der übrigen Fächer, zumeist beider altklassischer Sprachen, zum Mittelpunkt und Hauptlehrgegenstand der humanistischen Bildungsstätten werden. Verführerisch genug und für die ehrlich der Jugend Bestes erstrebenden Anhänger des Alten geradezu entmutigend klingen die Voraussagen, die an eine solche Umgestaltung geknüpft werden: wie dem Schüler das Lernen erleichtert wird, so erweitert sich mühelos der Gedankenkreis, ein Gewinn, der sich erst im späteren Leben des einzelnen und damit auch der Gesamtheit, zum mindesten in ihrem gebildeten Teile, nach seinem ganzen Umfange entfalten wird; mit der umfassenderen und vertieften Erkenntnis deutschen Schrifttums wächst das Interesse an diesem und am nationalen Wesen, nimmt zugleich die Formlosigkeit und Nachlässigkeit im sprachlichen und schriftlichen Ausdruck ab.

Aber zunächst sind bei Entschliessungen über das, was der Jugend frommt, rein abzuscheiden alle Eingebungen und Anregungen des wohlmeinenden, aber unklaren Gefühls, zu denen auch die ehrlichen, doch nicht ausgereiften Forderungen des neuerwachten und darum etwas stürmischen Nationalgefühls gehören. Jene lockenden Verheissungen sind aber ferner vorläufig unerwiesene Behauptungen. Warum sollen nun die Vertreter der humanistischen Bildung ihren Vätern weniger trauen, als den eben erstandenen Propheten in der Gegenwart? Und wenn das Recht der Reformer, die Wahrheit ihrer Sätze durch eine Probe erweisen zu dürfen, billigerweise anerkannt werden mag: wie viele Eltern dürften gewillt sein, ihrerseits die Verantwortung für einen solchen Versuch an ihren Söhnen zu übernehmen? Endlich darf auch das Gymnasium den Schiedsspruch des heute so gekräftigten historischen Sinns in Anspruch nehmen. Allenthalben erkennt er und zeigt er stetige Entwicklung, nicht sprunghaftes Vorgehen, durchweg fordert er Weiterbildung des Bestehenden, nicht umstürzlerische Neugestaltung. — Für das Erziehungswesen wurde die Gültigkeit dieser Sätze aus der Geschichte des Altertums und der neueren Zeit, besonders im Hinblick auf die Sächsischen Lande erwiesen und an dem Schicksale jäher, gewaltsamer Eingriffe in den natürlichen Entwicklungsgang und an dem Scheitern einer Reihe derartiger Versuche eindringlicher beleuchtet.

Gegenüber den landläufigen Ansichten von dem zu geringen Masse deutschen Unterrichts wurde in ausführlicher Darlegung betont, dass dieses Fach bereits jetzt und seit längerer Zeit eine hervorragende, ja gebieterische Stellung im Gymnasium behauptet. An ein Schulgebilde mit ausschliesslich deutschem Unterrichte hat kein Urteilsfähiger je ernstlich gedacht. Wenn trotzdem hin und wieder übertriebene Genügsamkeit auf die einsprachige Erziehung im klassischen Griechenland hingedeutet hat, so ist diesem Hinweise mit der Frage zu begegnen, welche fremde Sprache denn die griechische Jugend hätte lernen sollen. Was das Deutsche betrifft, so ist gerade ihm vergönnt gewesen, in wohlerwogenem Fortschritt Eroberungen zu machen, ja in gewisser Hinsicht eine Geltung zu erringen, die weder Berufung noch Ausgleich duldet.

Vielfach nun wird das Gymnasium der Mitschuld an der sog. Sprachverwilderung geziehen, vielfach auch die Beseitigung des hässlichen Missbrauchs der Muttersprache als sichere Folge der Verdeutschung dieser Bildungsanstalt angesprochen. Darum mussten Abwehr jenes Vorwurfs und Kritik dieser Hoffnung auf eine Erörterung der Quellen, der Anfänge und des Wesens der Sprachverderbnis eingehen, und das Ergebnis war, dass diese in der Hauptsache weniger auf Mangel an Wissen beruht, als ein Ausfluss der Willensschwäche ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Über die von der Reform verheissene Entbürdung aber suchte ein Bild des Zukunftsgymnasiums, wie dieses sich nach seinen Zielen und Lehrgegenständen, nach seiner Methode, seinen Ansprüchen an die geistige Thätigkeit der Jugend, endlich nach den Wirkungen seines Unterrichts vermutlich gestalten müsste, die wünschenswerte Klarheit zu schaffen.

Nationale Bildung ist seit absehbarer Zeit geradezu ein Prärogativ gymnasialer Erziehung gewesen, nur wurde ehemals wie auch heute noch alles, was Drill und Dressur heisst, bewusst abgelehnt. Eben für nationale Empfindungsweise bleibt das Altertum durch eine Fülle von klassischen Vorbildern die unaufdringliche und darum desto nachhaltiger wirkende Schule. Und wie diese Vorbilder in der gymnasialen Jugend lebendig geworden sind, lehrt ferne und nächste Vergangenheit. Pflichtgefühl gegen das Vaterland kann nur erwachsen im engen Zusammenhange mit dem weiten Kreise der Pflichttreue überhaupt. Für diese aber ist wiederum nicht das Mass von Kenntnissen, sondern die Schärfung der Gewissen entscheidend. Solcher Aufzucht von Charakteren wird nicht gedient mit einer gegen vorlaute und eigensüchtige Forderungen zu nachgiebigen Erleichterung des Lernens. Die Öffentlichkeit hat die Pflicht, das Gymnasium bei seinem Streben zu unterstützen, indem sich die Eltern über die Anlagen ihrer Kinder für die humanistische Bildung rückhaltlos klar zu werden suchen, andrerseits nie vergessen, dass das Gymnasium zur Vorschule für die Universität, nicht aber dazu bestimmt ist, eine Summe für das Leben gewiss recht brauchbarer Kenntnisse, die aber in keinem Zusammenhange mit jener Aufgabe stehen, der Jugend zu übermitteln. —

Zu seinen nunmehrigen Mitarbeitern gewendet, wiederholte der Rektor seinen herzlichsten Gruss und seinen innigen Dank für die bereits erhaltenen Beweise entgegenkommenden Vertrauens und freundlicher Gesinnung. Wenn er sich durchaus auf seiner Amtsgenossen willige Unterstützung und gute Meinung angewiesen bekennen musste, so durfte er doch die Überzeugung aussprechen, mit Männern zusammenzuwirken, die Wort und Treue halten in Beruf und Verkehr. Er schloss mit dem Wunsche, ihnen werden und dann bleiben zu können, was sie erhofften, er wolle und solle.

Die Ansprache an die Schüler war geknüpft an die Inschrift, die die Stirnseite des Gymnasiums schmückt: Doctrinae. Sapientiae. Pietati. —

Hierauf hiess Herr Konrektor Prof. Dr. Kloss im Namen des Kollegiums den Rektor mit herzlichen Worten willkommen und sprach die Überzeugung aus, dass auch unter ihm das Gymnasium seiner alten Überlieferung treu bleiben werde.

Nachdem Herr Lic. theol. Prof. Dr. Schneider ein Gebet gesprochen hatte, schloss die Einweisung mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „Lass mich dein sein und bleiben.“ —

Die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs fand am 23. April vormittag 9 Uhr im Schulsaale statt. Nach dem Gesange von Merkelts Motette: „Jauchzet dem Herrn alle Welt!“ schilderte Herr Gymnasiallehrer Misselwitz, nachdem er unsers erlauchten Herrschers als Kriegshelden und Friedefürsten feiernd gedacht hatte, in der Festrede den jugendlichen Mitkämpfer und Blutzeugen des Befreiungskrieges, Friedrich Friesen, der nach seinem hochherzigen und begeisterten Wirken als eine rechte Verkörperung des Rufs: „Mit Gott für König und Vaterland!“ bezeichnet wurde. Der Redner hob in markigen Worten die vorbildliche Bedeutung des ritterlichen Jünglings für die deutsche Jugend hervor, indem er ihn als glänzendes Beispiel selbstloser Pflicht- und Berufstreue, echter Vaterlandsliebe und edeln, heiligen Opfermuts pries. — Aus der Zahl der Schüler sprach der Oberprimaner Ludwig Helsig aus Bautzen über Schillers Wort: „Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, doch ist er gut, ist ein Geschick wie sie.“ Nach dem Vortrag der Sachsenhymne von Jüngst sprach Herr Gymnasialoberlehrer Höhle das Gebet für Seine Majestät und das Königliche Haus, worauf mit Schlettrers Motette: „Lobet den Herrn alle Heiden“ die Feier schloss.

Unmittelbar darauf wurde dem Kollegium eine überraschende, dankbar empfundene Auszeichnung zu teil durch den Besuch des Geh. Schulrats im Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Herrn Dr. Vogel, der in eindringlicher Ansprache seinen Erwartungen und seinen guten Wünschen für die Schule Ausdruck verlieh.

Abends 7 Uhr begann der Schulball im Hotel Laue. Bei dem gemeinsamen Mahle brachte der Rektor den Trinkspruch auf Se. Majestät aus, der mit Begeisterung aufgenommen wurde. Das gute

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gelingen des Balls war zum grossen Teil das Verdienst der Herren Konrektor Kloss und Prof. Helbig, die ihn vorbereitet, und der Herren Dr. Vollprecht und Dr. Neubert, die ihn geleitet haben, wie auch mit Herrn Dr. Arras den zweiten Schulball, der am 15. November im Gesellschaftshause der Societät abgehalten wurde. Durch die unentgeltliche Überlassung dieser Räume hat sich der Vorstand der Gesellschaft das Gymnasium und insbesondere seinen Leiter zu aufrichtigem Danke verpflichtet, ebenso ein ungenannter Freund unserer tanzenden Jugend durch ein Geschenk von 30 Mark zur Verschönerung des Kotillons. Eine besondere Ehre ist es für Rektor und Kollegium gewesen, auf beiden Bällen sich ausgedehnter Teilnahme der ersten Kreise der Stadt haben erfreuen zu dürfen.

An den vaterländischen Gedenktagen hat es das Gymnasium als vorzügliche Pflicht betrachtet, seine dankbare Erinnerung an die Opfer und Errungenschaften des grossen Krieges zu bekunden und die ihm anvertraute Jugend nachdrücklich an beide zu mahnen.

Am 18. August folgte das Kollegium vollzählig einer Einladung des Herrn Obersten und Regimentskommandeurs von Götz im Namen des Offizierscorps vom 4. Königl. Sächs. Infanterie-Regiment No. 103 zum Feldgottesdienst. Für die Einladung zu den weiteren Festlichkeiten sagt der Unterzeichnete hierdurch seinen besonderen Dank.

Die Jubelfeier des Tages von Sedan wurde eröffnet mit dem Choral: „Lobe den Herrn.“ Die Festrede des Herrn Dr. Arras erwähnte eingangs die frühere Zerrissenheit Deutschlands und die Stiftung des Norddeutschen Bundes, besprach dann die Gründe der französischen Kriegserklärung und ihre Wirkung in Deutschland, und wie hier alle Stämme voll Begeisterung und innigen Gottvertrauens in den Kampf eintraten. In grossen Zügen schilderte nun der Redner den Verlauf des Kriegs und eingehender die Schlacht von Sedan. Hierauf würdigte er die weltgeschichtliche Bedeutung des Tages von Sedan und seine Segnungen und Errungenschaften. Voll Dankbarkeit gedachte er des Herrn der Heerscharen, der uns so Herrliches gelingen liess, auch all der tapfern und bewährten Fürsten, Führer und Kämpfer, die mit Blut und Eisen das deutsche Kaiserreich gründen halfen. Seine Ansprache klang aus in die Ermahnung, ein jeder möge am heutigen Tage das unverbrüchliche Gelübde ablegen, in steter Treue zu Kaiser und Reich, König und Vaterland sich fernhalten zu wollen von Parteisucht und Parteihader, ein jeder möge nach seinen Kräften mitarbeiten an dem Ruhme und an der Herrlichkeit unsers geliebten deutschen Vaterlandes!

Der Vortrag vaterländischer Dichtungen durch die Gymnasiasten Alfred Bachmann, Röseberg, Uhlemann, Litter, Friedrich und Merbach war eingerahmt von dem Chorgesang: „Barbarossa“ von Kriegeskotten und der „Wacht am Rhein“, als gemeinsamem Schlusslied.

An den festlichen Veranstaltungen der Stadt Bautzen zum 2. September, dem Festzuge, dem Dankgottesdienst und dem Festkommers nahm die Lehrerschaft vollzählig, an letzterem auch durch Stellung eines Festredners teil, während die Schülerschaft beim Schauturnen eine stattliche Reihe von Preisen errang.

Die öffentliche Schulfeier zum 25jährigen Jubelfeste der Begründung des Deutschen Reichs am 18. Januar vormittag 10 Uhr wurde eingeleitet mit der Motette von Schuster: „Heilig, den Erde und Himmel preiset.“ Der Festredner, Herr Prof. Dr. Klee, ging davon aus, dass das jüngere Geschlecht unter uns mit dem Bestande des deutschen Kaiserreichs als einer selbstverständlichen Thatsache aufgewachsen sei und sich daher schwer eine Vorstellung machen könne von der ganzen Bedeutung und dem überwältigenden ersten Eindrucke des grossen Ereignisses, das wir heute feierten. Um dieses den jüngern Hörern zum deutlichen Bewusstsein zu bringen, warf er einen Rückblick auf das letzte Jahrhundert unsrer Geschichte. Er schilderte die Ohnmacht des alten Reichs und sein ruhmloses Ende, die Schmach der französischen Fremdherrschaft und die durch den Wiener Kongress zerstörten Hoffnungen der Nation auf Einigung. Er gab ein Bild von den Zuständen unter dem deutschen Bunde und von dem patriotischen Schmerze unserer Väter und Grossväter, die die Zeit der Enttäuschungen von 1815 bis 1866 durchlebten. Nachdem die Berechtigung der Einheitsbestrebungen von 1848 und 1849 und der seit Ende der 50er Jahre gefeierten allgemeinen Feste nachgewiesen war, wurde als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grundübel, an dem Deutschland krankte, der Dualismus der beiden zum Bunde gehörigen Grossmächte bezeichnet; nicht Österreich, sondern nur Preussen sei zur Führung Deutschlands berufen gewesen. Weiter wurden die beiden Männer geschildert, deren Kraft und Weisheit die endliche Einigung der Nation bewirkten, König Wilhelm und Bismarck, der Weg beschrieben, auf dem sie ihr weltgeschichtliches Werk vollendeten, und besonders hervorgehoben, dass es sich 1870 nicht um Erneuerung des römischen, sondern um Neuschöpfung eines deutschen Kaisertums handelte. So sei nun erreicht, was der Väter Sehnen und Streben war: ein einiges Deutschland, treu zu seinem mächtigen Schirmherrn stehend, nicht mehr ein Gespött der Völker, sondern ein Gegenstand der Furcht und Achtung und ein gewaltiger Hort des Friedens. Von Ereignissen, die dennoch seitdem das deutsche Herz mit Kummer und Sorge erfüllt hätten, wurden vor allem die Mordversuche gegen den Kaiser Wilhelm I. erwähnt, die als Wahrzeichen schwerer sittlicher Verirrung breiter Volksschichten erscheinen müssten. Der Kampf gegen die Umsturzgelüste der Anarchie und gegen die sie bedingende sittliche Verderbnis sei die Pflicht jedes Deutschen, die, wenn nicht durch Wort und Schrift, doch durch ein pflichtgetreues, arbeitsreiches, im Geniessen anspruchsloses Leben erfüllt werde, und bei der die grossen Begründer des Reichs uns als herrliche Vorbilder voranleuchteten. Wenn solche Beispiele allgemeine Nacheiferung fänden, werde die rechte Vaterlandsliebe gedeihen, die nicht in klingenden Phrasen, sondern in der opferfreudigen Hingebung an Kaiser und Reich, an König und Heimatland und in der uneigennützigen Arbeit zum allgemeinen Besten bestehe. — Dem Vortrage der Beckerschen Komposition: Deutsches Lied von Geibel, durch den Chor folgten die Deklamationen der Schüler Hesky, Riedel, Theodor Fischer, Konrad Monse, Albert und Krug von Nidda. Zum Schluss sang die Versammlung gemeinsam: „Deutschland, Deutschland über alles."

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. versammelten sich Lehrer und Schüler im Schulsaale. Nach gemeinsamem Gesang des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gab Herr Prof. Dr. Schneider in seiner Ansprache den Gefühlen des Dankes und der Freude Ausdruck, die jeden echten Deutschen am Geburtstage seines Kaisers beseelen, und erflehte im Gebet auch für das fernere Leben und Thun des geliebten Herrschers den Segen des Allmächtigen. Zum Schlusse trug der Gymnasialchor den „Gesang auf Kaiser Wilhelm II." von Max Joerss vor. Auch bei der zu diesem Tage veranstalteten öffentlichen Feier war das Kollegium anwesend. —

Am 27. April 1895 fand in der Marien-Marthenkirche die Prüfung der Konfirmanden und am Sonntage darauf ihre Einsegnung in der Petrikirche durch Herrn Pastor Primarius Wetzke statt. Ihr folgte am 30. April die erste Abendmahlsfeier des Gymnasiums; die Beichtrede hatte Herr Diakonus Egelkraut übernommen, die vorbereitende Andacht für Lehrer und Schüler am Abende vorher Herr Prof. Dr. Schneider abgehalten. Die zweite gemeinsame Abendmahlsfeier mit der Vorandacht des Herrn Oberlehrer Höhle und der Beichtrede des Herrn Pastor Sekundarius Schneider beging das Gymnasium am 16. Oktober.

Am 7. Juni verschied unser ehemaliger, langjähriger Berufsgenosse Herr Professor Dr. Reinhold Schottin im vierten Jahre seines Ruhestandes, vergl. Jahresbericht für 1893. Das Kollegium bekundete seine Teilnahme durch einen Nachruf in der Leipziger Zeitung, Nr. 136, und mit den drei oberen Klassen durch Nachfolge zum Grabe, an dem der Unterzeichnete dem Verewigten den Abschiedsgruss und den wiederholten Dank der Schule darbrachte.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres gab Herr Pastor Dr. Kalich sein Amt als erster Lehrer der wendischen Sprache am Gymnasium auf, da ihn ein ehrenvoller Ruf als Superintendenten nach Oschatz führte. Ihm gebührt ein besondrer Dank der Schule für die taktvolle Gewissenhaftigkeit, mit der er diesem Unterrichtsgegenstand seine eigentliche Bestimmung gewahrt hat. Zu seinem Nachfolger wurde durch Verordnung des Königl. Ministeriums vom 30. August der Kirchschullehrer zu St. Michaelis hier, Herr Kappler, ernannt und vom Rektor eingeführt.

Bei der Platzschen Gedächtnisfeier am 3. November sprachen der Unterprimaner Hering über das Thema: Cur tot populi de Sicilia insula pugnaverint?, dann die Oberprimaner Schmidt über

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Scherenbergs Wort: Heilig ist das Unglück. Wenn Götter strafen, weine der Mensch und lerne! und Berger über den Ausspruch von Racine: La défiance est toujours d'un grand coeur la dernière science. Den Reden ging voraus der Gesang der Motette von Schröder: „Der Herr wird abwischen die Thränen" und folgte Herzogs: „Macht hoch die Thür."

Der übliche Schulausflug wurde von den einzelnen Klassen am 20. Juni unternommen. Unterrichtsfrei blieben wegen der Hitze vier Nachmittage, ein weiterer am Fastnachtsdienstag zum Schlittschuhlaufen, dann der 10. September mit Rücksicht auf das nahe Manöver, endlich für die obern Klassen vier Studiertage.

Die schriftlichen Michaelisprüfungen wurden auf den 16. bis 18. September beschränkt. Eine hohe Freude war es für das Kollegium, von dem Abschnitte der Lehrordnung: „Ausnahmsweise können besonders begabte und fleissige Schüler zu Michaelis in die nächsthöhere Klasse befördert und bei andauernder guter Bewährung Ostern darauf wiederum versetzt werden", in seinem ganzen Umfange zu Gunsten folgender Schüler Gebrauch machen zu können: Bruno Stiebitz, Feodor Fiedler, Felix Richter, Otto und Hans Stohwasser.

Die Zulassung zur Reifeprüfung haben sämtliche 15 Oberprimaner nachgesucht und durch Verordnung des Königl. Ministeriums vom 3. Februar erhalten. Gleichzeitig wurde der Unterzeichnete zum Königl. Prüfungskommissar ernannt. Ein durch Ministerialverordnung vom 10. Februar Zugewiesener trat vor Abschluss der schriftlichen Reifeprüfung, die vom 12. bis 18. Februar abgehalten wurde, zurück. Über das Ergebnis der Reifeprüfung vergleiche Abschnitt V.

Durch Ministerialverordnung vom 18. Oktober wurde die Übernahme der wissenschaftlichen Abhandlung zu diesem Jahresbericht durch Oberlehrer Rhodius für den noch behinderten Dr. Neumann genehmigt, ebenso durch Verordnung vom 19. September ein Nachtrag zu den Satzungen der

Witwen- und Waisenkasse,

über die der Verwalter, Herr Professor Dr. Helbig, folgende Angaben gemacht hat. Das Vermögen der Kasse stieg im Verwaltungsjahre 1895 von Mark 10386.65 auf Mark 10766.85. Die Einnahmen betrugen: an Zinsen Mark 388.29, an Beiträgen der Mitglieder Mark 264.—, an Steuern aus Gehaltserhöhungen Mark 45.—, an Erlös aus verkauften Jahresberichten Mark 4.50; hierzu kamen Mark 60.— von Frau Gräfin Schall-Riaucour auf Gaussig als freiwillige Vergütung für eine Prüfung ihrer Söhne. Es sei dem unterzeichneten Rektor gestattet, gleich hier im Namen sämtlicher Kassenmitglieder für diese Gabe ergebenst zu danken.

Die Zinsen von Mark 10000.— Kapital wurden an drei Witwen mit je Mark 125.33 ausgezahlt.

II. Unterrichts-Übersicht.

Ostern 1895 bis Ostern 1896.

A. Wissenschaftliche Fächer.

Oberprima.

Klassenlehrer: Rektor Prof. Dr. Friedrich.

Religion. 2 St. Über Religion, Offenbarung, Christentum. Die evangelische Wahrheit im Gegensatz zu Rom und den kirchenfeindlichen Richtungen, besonders seit Mitte des 18. Jahrh. Christliche Liebeswerke. Einige Kapitel des Römerbriefs. Schneider.

Deutsch. 3 St. Aus der Litteraturgeschichte: Wieland, Herder, Sturm- und Drangzeit, Goethe, Schiller. Gelesen wurde Goethes Faust (in Auswahl), Iphigenie, Tasso, ausgewählte Gedichte und Schillers Wallenstein; privatim: Goethes Dichtung und Wahrheit (in Auswahl). Deklamationen und freie Vorträge. Besprechung der korrigierten Aufsätze. Klee.

Lateinisch. 8 St. Tacitus Annalen I, II, III, 1—38. Privatlektüre: Cicero, Cato maior, pro Milone; Homers Ilias XXIII. Einige Oden von Horaz, besonders aus B. IV, wiederholt und auswendig gelernt. Litteraturgeschichte und Altertümer nach Massgabe der Lektüre. Grammatisches und Stilistisches, Haus- und Klassenarbeiten, Übungen im mündlichen Übersetzen, deutsche Aufsätze. 6 St. Friedrich. — Horaz Satiren und Episteln mit Auswahl. 2 St. Helbig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch. 7 St. Sophoclis Philocteta und Oedipus rex; mündliches Extemporieren, meist aus Plutarchi Vitae. Kurze Geschichte der griechischen Tragödie. Betrachtung der Akropolis von Athen. Emendation der schriftlichen Übersetzungen aus dem Griechischen und der Extemporalia, im Anschluss daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. 5 St. Schulze. — Plato, Gorgias; Demosth., de reb. Cherson. und in Philipp. III. 2 St. Helbig.

Französisch. 2 St. Molières Leben und Werke, Lektüre des Avare. Im Anschluss daran einiges über die Theaterverhältnisse der Zeit. Hierauf wurde gelesen Taine, Napoléon Bonaparte (Ausgabe von Hartmann). Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der Sprache. Besprechung synonymischer und etymologischer Verhältnisse. Meier.

Hebräisch. 1 St. Lektüre aus Genesis, Psalmen, Joel und Josua. Hauptregeln der Syntax. Wiederholung der Grammatik. Einprägen von Vokabeln und schriftliche Übungen. Schneider.

Englisch (Wahlfach). 2 St. In einer Sonderstunde wurde gelesen Forbes, My experiences of the war between France and Germany; einstündig vereint mit Unterprima Marryat, Masterman Ready or the Wreck of the Pacific. Lese- und Lernübungen. Meier.

Mathematik. 4 St. Ergänzung der Lehre von den Gleichungen; graphische Darstellung der Funktionen; Schluss der Stereometrie unter besonderer Rücksichtnahme auf die mathematische Geometrie, Kegelschnitte; Wiederholung der gesamten Schulmathematik. Kloss.

Physik. 2 St. Wellenlehre, Lehre von Schall und Licht. Kloss.

Geschichte. 3 St. Neuere und neueste Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen an. Kurze Wiederholung des gesamten Lehrstoffes der Prima, sowie der alten und mittlern Geschichte. Geographisches. Klee.

Unterprima.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Helbig.

Religion. 2 St. Erklärung der Confessio Augustana. Im Anschluss daran Besprechung der hauptsächlichsten Differenzpunkte der verschiedenen Konfessionen und Sekten. Reformation in den ausserdeutschen Ländern; die Gegenreformation; das Kirchenlied. Einzelnes aus der Kirchengeschichte bis Mitte des 18. Jahrhunderts. Epheserbrief. Schneider.

Deutsch. 3 St. Aus der Litteraturgeschichte: die Zeit vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Klopstock, Lessing. Gelesen wurden ausgewählte Oden Klopstocks, Lessings Minna und Emilia, Laokoon und Hamburgische Dramaturgie (in Auswahl). Deklamationen und Vorträge. Besprechung der korrigierten Aufsätze. Klee.

Lateinisch. 8 St. Cic. in Verr. IV, pro Milone, im Anschluss daran Überblick über die Entwickelung der griechischen Plastik. Stilistisches und Grammatisches. Emendation der Scripta und Extemporalia. Mündliche Übersetzungen aus Süpfles Übungsbuch, 1 lateinischer und 1 deutscher Aufsatz. Privatlektüre: Homers Odyss. XIX—XXIV. Liv. XXII. An den Studiertagen wurde gelesen Terenz, Andria. 6 St. Helbig. — 2 St. Horaz, Auswahl aus den 4 Büchern der Oden. Gelernt wurden Oden aus den 3 ersten Büchern. Neubert.

Griechisch. 7 St. Homer Ilias I, II, 1—458, III, V, IX, XVI, XVIII, 569 bis Ende, XXII. Erläuterung der Altertümer unter Berücksichtigung der Schliemannschen Forschungen. Übersetzungen aus dem Griechischen. Grammatisches bei der Lektüre. Kursorische Lektüre aus Herod. IX. 5 St. Helbig. — Platons Crito und Anfang und Schluss des Phaedo, Demosth. or. Olynth. I, II, III. Kurze Geschichte der attischen Beredsamkeit. Antiquitäten und Rhetorik nach Massgabe der Lektüre. 2 St. Schulze.

Französisch. 2 St. Fortsetzung der Grammatik nach Ploetz bis zum Schlusse. Kurze Besprechung des Lebens und der Werke Racines, dessen Britannicus erklärt wurde, dabei das Nötige aus der Metrik. Hierauf wurde gelesen Sarcey, Siége de Paris. Lern- und Sprechübungen; die planmässigen schriftlichen Arbeiten. Meier.

Hebräisch. 2 St. Formenlehre beendet und wiederholt. Lektüre aus Seffer. Vokabeln und schriftliche Übungen aus Seffer. Schneider.

Englisch (Wahlfach). 2 St. Fortsetzung der Grammatik nach Deutschbein, Kurzgefasste Grammatik. Lektüre einiger Abschnitte aus Irving nach Deutschbeins Lesebuch. 1 St. — 1 St. vereint mit Oberprima, siehe dort. Meier.

Mathematik. 4 St. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung; Wiederholung der gesamten Schularithmetik; Schluss der Trigonometrie, Stereometrie. Kloss.

Physik. 2 St. Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper, Wellenlehre. Kloss.

Geschichte. 3 St. Neuere Geschichte bis 1740. Wiederholungen der griechischen und römischen Geschichte. Wiederholungen in der Erdkunde. 2 Facharbeiten. Arras.

Obersecunda.

Klassenlehrer: Dr. Schulze.

Religion. 2 St. Bilder aus der alten und mittelalterlichen Kirche bis zur Reformation. Einprägen von Sprüchen, Liedern und des Katechismustextes. Schneider.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 3 St. Lektüre des Nibelungenliedes und einiger Lieder Walthers von der Vogelweide im Urtexte. Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache. Die Anfangsgründe des Mittelhochdeutschen im Anschluss an die Lektüre. Litteraturgeschichte des Mittelalters in den Hauptzügen. Freie Vorträge und Aufsätze; damit verbunden Dispositionsübungen. Zur Privatlektüre aufgegeben: Frithiof und Ekkehard. Brückner.

Lateinisch. 7 St. Cic. or. Phil. I, II, 10—20, Livius XXI, 1—39. An den Studiertagen wurden zwei Abschnitte aus Ovids Metamorphosen und Ciceros Reden für Deiotarus und Ligarius gelesen. Litteraturgeschichte und Antiquitäten nach Massgabe der Lektüre. Emendation der Scripta, kleineren freien Arbeiten und Extemporalia. Befestigung der grammatischen Kenntnisse; neu: Stegmann § 259, 263—268. Synonymisches und Stilistisches. Mündliches Übersetzen aus Süpfle II. 5 St. Schulze. — Vergil, Aen. I, II. 2 St. Helbig.

Griechisch. 7 St., und zwar 3 St. Lysias, ausgewählte Reden im S., Herodot, Auswahl aus VI und VII im W.; 1 St. Emendation der Scripta und Extemporalia; Syntax: Infinitiv, Particip, Negationen, Partikeln. Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. Schneider. — 3 St. Homers Odyss. II, XV, XVI, XVII. Memoriert wurden ausgewählte Stellen. Darüber 1 St. Kontrolle der Privatlektüre: Homers Odyss. III—XII. Schulze.

Französisch. 2 St. Grammatik nach Ploetz, Methodisches Lese- und Übungsbuch II, § 107 bis zum Schlusse. Die planmässigen schriftlichen Arbeiten. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte aus Paris et ses Environs herausg. von Leitritz, im W. Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Sprechübungen. Meier.

Hebräisch. 2 St. Lautlehre, Formenlehre, Verbalbildung, Nominalbildung, Verba primae quiescentis nach Seffers Grammatik. Höhle.

Englisch (Wahlfach). 2 St. Einleitung in die Aussprache und die Formenlehre nach Deutschbein, Kurzgefasste englische Grammatik bis § 63. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte aus dem Irving-Macaulay-Lesebuche von demselben Verfasser. Lese- und Lernübungen. Meier.

Mathematik. 4 St. Logarithmen, Exponentialgleichungen, quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten; Kreisrechnung; Goniometrie und Trigonometrie. Kloss.

Physik. 2 St. Galvanismus. Wärmelehre. Vollprecht.

Geschichte. 3 St. Geschichte des Mittelalters. Einleitungsweise das Wichtigste aus der römischen Kaisergeschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde. Arras.

Untersecunda.

Klassenlehrer: Dr. Neubert.

Religion. 2 St. Kurzer Rückblick auf die Heilsgeschichte im alten Bunde. Lektüre und Erklärung des Evangeliums Matthaei unter Beziehung auf die übrigen Evangelien, dann der Apostelgeschichte. Höhle.

Deutsch. 2 St. Erklärung und Lektüre von Schillers Jungfrau von Orleans, Kleists Prinz von Homburg und Goethes Egmont. Das Wichtigste über die Hauptgattungen der Prosa und Poesie, die Stilgattungen, Tropen und Figuren. Vorträge, Deklamationen, Aufsätze. Schneider.

Lateinisch. 8 St. Cicero de imp. Cn. Pomp. i. S., Cato maior i. W.; lateinische Inhaltsangaben, Memorieren einzelner Stellen. Grammatik nach Stegmann, insbesondere Frage- und Bedingungssätze, Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundivum, Supinum, Pronomina und Präpositionen. Einiges aus der Stilistik und Synonymik. Wiederholung der Kasuslehre. Emendation der Scripta und Extemporalia. Übungen im Versbilden. Ausserdem Privatlektüre 1 St.: Curtius Rufus: III, 12, 13; IV, 1—15. 6 St. Neubert. — Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen. 2 St. Schulze.

Griechisch. 7 St. Xenoph. Anab. Buch I, 1—10 ausser cap. 3 und 9; II, 1 im S., Xenoph. Hell., Abschnitte aus II, cap. 3 und 4 im W., ausserdem Homers Odyss. I. Grammatik nach Uhle: Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre, Präpositionen, sowie das Wichtigste über Infinitiv, Particip und Artikel. Wiederholung der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre. Emendation der Scripta und Extemporalia. Aus Homer wurden 80 Verse gelernt. An den Studiertagen wurde gelesen: Cicero, or. in Cat. I und III und Xenoph. Anab. II, 2, 3; II, 5. Neubert.

Französisch. 2 St. Grammatik nach Plötz, Methodisches Lese- und Übungsbuch II, § 93—106. Lektüre: Thiers, Bonaparte en Egypte. Sprechübungen. Wiederholungen. Haus- und Klassenarbeiten. Müller.

Mathematik. 4 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten (einfachste Form). Proportionen beim Durchschnitt eines Winkels mit Parallelen. Ähnlichkeit der Dreiecke. Proportionen am Kreise. Verhältnisse und Ausmessung von Flächen. Vollprecht.

Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Reibungselektricität. Magnetismus. Lamprecht.

Geschichte. 2 St. Römische Geschichte bis 31 v. Chr. Needon.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Obertertia$_1$. Obertertia$_2$.

Klassenlehrer: Oberlehrer Rhodius. Dr. Müller.

Religion. 2 St. Einführung in die Bücher des Alten Bundes. Lesen der wichtigsten Stellen. Erdkunde von Palästina. Wiederholung der Hauptstücke. Lernen von Sprüchen und Liedern. Schneider.

Deutsch. 2 St. Erklärung einer Anzahl Gedichte von Uhland, Goethe, Schiller, sowie der wichtigsten Gedichte aus der Zeit der Freiheitskriege; Lektüre und Erläuterung von Uhlands Herzog Ernst von Schwaben; Hinweise auf die Grundzüge der deutschen Verslehre und auf die verschiedenen Dichtungsarten; Anleitung zum Disponieren. Übungen im Deklamieren und freien Vortrage; Aufsätze. Höhle.

Lateinisch. 8 St., und zwar 3 St. Grammatik nach Stegmann, besonders die Lehre vom Nebensatz und die oratio obliqua; mündliches Übersetzen ins Lateinische nach Warschauer; Verbesserung der Haus- und Klassenarbeiten. — 3 St. Lektüre: Caesar, bellum Gallicum VII, I, von Weihnachten Cicero, or. in Cat. I, einige Kapitel gelernt; dazu 1 St. Privatlektüre: Caesar, bellum Gallicum VI, und Wiederholungen. Rhodius. Müller. — 2 St. Poesie. Ausgewählte Stücke aus Frankes Chrestomathie, einige gelernt; metrische Übungen. Neubert. Müller.

Griechisch. 7 St. Verba liquida, Verba auf $\mu\iota$ und die unregelmässigen von Klasse 5—8; Wiederholungen; einiges Syntaktische im Anschluss an die Lektüre; Übersetzen ins Griechische nach Dihle, aus dem Griechischen nach Koch, von Weihnachten Xenoph. Anab. I; Haus- und Klassenarbeiten. Rhodius. Fritzsche.

Französisch. 2 St. Gebrauch von avoir und être, Wortstellung, Tempus- und Moduslehre nach Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch (bis Abschnitt 48). Sprechübungen. Wiederholungen. Haus- und Klassenarbeiten. Müller.

Mathematik. 4 St. Ausziehen der Quadratwurzeln. Rechnung mit unvollständigen Decimalzahlen. Proportionen. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. — Analytische Methode zur Lösung von Konstruktionsaufgaben. Lehre vom Kreise. Flächenvergleichung. Vollprecht. Lamprecht.

Erdkunde. 2 St. im Sommer. Das Wichtigste aus der physischen Geographie: Atmosphäre, Verteilung von Land und Wasser, das Meer und die Gewässer, das Land, horizontale und vertikale Gliederung. Vollprecht. Lamprecht.

Naturkunde. 2 St. im Winter. Das Elementarste aus der Chemie (Stick-, Sauer-, Wasser-, Kohlenstoff, Schwefel); Behandlung einiger wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. Vollprecht. Lamprecht.

Geschichte. 2 St. Ausführliche Wiederholungen. Griechische Geschichte bis 301. Needon. Arras.

Untertertia.

Klassenlehrer: Dr. Needon.

Religion. 2 St. Besprechung ausgewählter Psalmen, messianischer Weissagungen, der Bergpredigt und der Gleichnisse Jesu. Wiederholung des Katechismus; Erklärung der letzten Hauptstücke. Kirchenjahr, Gottesdienstordnung, Gesangbuch. Kurze Besprechung der Sonntagstexte. Luthers Leben. Einprägen von Sprüchen, Liedern, des Textes der Hauptstücke. Schneider.

Deutsch. 2 St. Lektüre und Erklärung einer Anzahl Gedichte von Rückert, Chamisso, Schiller, Goethe, Uhland, sowie einiger Prosastücke aus Berlits Lesebuche, 4. Teil; Bemerkungen über Dichtungsarten und Vers; grammatische und sprachgeschichtliche Betrachtungen; Vortrag von Gedichten; kleinere freie Vorträge. Aufsätze. Höhle.

Lateinisch. 8 St., und zwar 4 St. Lektüre von Caesar, de bello Gallico I, 1—29, II, III, IV. Auswendig gelernt wurden I, 1; II, 9, 12, 20, 23; IV, 1—3. 4 St. Grammatik: Wiederholungen, ausführliche Kasuslehre, Abriss der Tempus- und Moduslehre. Übersetzungen nach Warschauers Übungsbuch. Verbesserung der Haus- und Klassenarbeiten. Einige Abschnitte aus Tegges lateinischer Schulsynonymik durchgenommen. — Hierzu 1 St. Anleitung zur Präparation und Privatlektüre. Needon.

Griechisch. 7 St. Regelmässige Formenlehre bis zu den verba muta nach der Grammatik von Uhle. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Gerth. Die im Übungsbuche enthaltenen zum Pensum gehörigen Wörter zum grössten Teile gelernt. Haus- und Klassenarbeiten. 5 St. Brückner. — Befestigung und Anwendung des vom Fachlehrer behandelten Stoffes. 2 St. Friedrich.

Französisch. 3 St. Unregelmässige Formenlehre, Wiederholungen. Plattner, Elementarbuch Kap. 18—36. Lektüre nach Wershoven, Französisches Lesebuch. Sprechübungen. Die vorgeschriebenen Haus- und Klassenarbeiten. Müller.

Mathematik. 3 St. Arithmetik im S. 2 St., im W. 1 St.: die 4 Grundrechnungsarten mit Buchstaben. Geometrie im S. 1 St., im W. 2 St.: Dreiecke. Vierecke. Einfache Beweise und Konstruktionen. Lamprecht.

Naturkunde. 2 St. im Sommer. Wiederholungen aus Pflanzen- und Tierkunde; Bau und Leben des Menschen. Neumann.

Erdkunde. 2 St. im Winter. Deutschland; Wiederholungen. Neumann.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von 1648—1871, das Wichtigste aus der ausserdeutschen. Wiederholungen. Needon.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta$_1$. Quarta$_2$.

Klassenlehrer: Dr. Brückner. Dr. Arras.

Religion. 2 St. Einübung und Erklärung des 3., Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes. Kurze Belehrung über die Bibel, Einprägung der Namen der biblischen Bücher. Besprechung der biblischen Geschichten des Neuen Testaments nach Römheld von § 47 bis zum Schluss. Wöchentliches Lernen von Sprüchen und Liedern. Höhle.

Deutsch. 3 St. Besprechung von Gedichten und prosaischen Stücken aus dem Lesebuche von Hiecke-Berlit. Übungen im Deklamieren. Einiges über Reim und Versbau. Wiederholung des in Sexta und Quinta gelernten grammatischen Stoffes, neu durchgesprochen § 84—172 in Wilmanns II. Aufsätze und Übungen im Rechtschreiben. Needon. Arras.

Lateinisch. 8 St. Die wichtigsten Regeln der Syntax, besonders die Kasuslehre, im Anschlusse an Ostermanns Übungsbuch (neue Ausgabe von Müller). Einige Synonyma. Wiederholung des in der vorhergehenden Klasse behandelten Stoffs. Lektüre der im Übungsbuch enthaltenen Lebensbeschreibungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Einige Kapitel davon wurden auswendig gelernt. Haus- und Klassenarbeiten. Brückner. Arras.

Französisch. 5 St. Einführung in die französische Aussprache, Rechtschreibung und Formenlehre nach Plattners Elementarbuch, Kap. 1—18. Lese- und Lernübungen. Die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten. 3 St. — In 2 St. bei vereinigten Klassen Sprechübungen, zumeist unter Benutzung der Hölzelschen Bilder von den Jahreszeiten. Meier.

Rechnen. 2 St. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozent- und Zinsrechnung. Geometrie. 1 St. Die einfachen Konstruktionen und Entwickelung der einfachsten stereometrischen und planimetrischen Begriffe aus der Anschauung; Mess-, Zeichen- und Rechenübungen. Vollprecht. Lamprecht.

Naturkunde. 2 St. Im S. das Wichtigste aus dem Leben der Pflanzen; Kryptogamen; Übersicht des Pflanzenreichs. Im W. wirbellose Tiere. Neumann.

Erdkunde. 2 St. Aussereuropäische Erdteile; das Erdganze; Erde und Mond; Wiederholungen. Neumann.

Geschichte. 2 St. Bilder aus der deutschen Geschichte vom Tode Karls des Grossen bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges mit besonderer Berücksichtigung der sächsischen Geschichte. Wiederholung des früher behandelten Stoffs. Brückner. Fritzsche.

Quinta.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Klee.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Römheld von § 51 bis zum Schluss, die des Neuen Testaments bis mit § 40; Wiederholung des ersten und Erklärung des zweiten Hauptstückes. Gelernt wurden Sprüche, Kirchenlieder und das zweite Hauptstück. Höhle.

Deutsch. 3 St. Wiederholung aus dem grammatischen Kursus der Sexta; Satzgefüge und Satzverbindung; Einteilung der Substantiva, Adverbia und Konjunktionen nach der Bedeutung; weitere Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus Hiecke-Berlit; Deklamationen. Aufsätze und Diktate. Neumann.

Lateinisch. 9 St. Wiederholung der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre im Anschluss an das Übungsbuch von Busch-Fries II; einige Regeln der Syntax (Acc. c. Inf.; Participia; Abl. abs.); Einprägung von Vokabeln, Sentenzen u. s. w.; Haus- und Klassenarbeiten. Klee.

Rechnen. 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit Decimalbrüchen und gemeinen Brüchen. Regeldetri. Wöchentlich 1 St. Kopfrechnen. Vollprecht.

Naturkunde. 2 St. Im S. Betrachtung und Vergleichung bekannter Pflanzen; im W. Wiederholung der Säugetiere, ausführliche Beschreibung der Vögel, dann Reptilien, Amphibien, Fische. Neumann.

Erdkunde. 2 St. Europa. Deutschland. Lamprecht.

Geschichte. 2 St. Bilder aus der späteren römischen und der älteren deutschen Geschichte bis zu Karl dem Grossen. Rhodius.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Fritzsche.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zum Untergange des Reiches Israel (nach Römheld); Einübung und Erklärung des ersten Hauptstückes. Gelernt wurden Sprüche, Lieder und das erste Hauptstück. Höhle.

Deutsch. 4 St. Lesen und Erklären von Stücken in gebundener und ungebundener Rede nach dem Lesebuch von Hiecke-Berlit, I. Teil; Durchnahme starker und schwacher Wortabwandlung, Besprechung der Rede- und Satzteile und des Satzbaues; Einübung der wichtigsten Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung; Übung im Nacherzählen und Gedichtaufsagen; Haus- und Schularbeiten. Rhodius.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lateinisch. 9 St. Regelmässige Formenlehre (einschliesslich der Deponentia) im Anschluss an das Übungsbuch von Busch für Sexta; mündliche und schriftliche Übersetzungen; Einprägung der im Übungsbuche enthaltenen Vokabeln und Denksprüche; einfachste syntaktische Regeln; Haus- und Klassenarbeiten. 8 St. Fritzsche. — Wiederholung und Einprägung des vom Klassenlehrer behandelten Stoffes. Kleine Sprechübungen. 1 St. Friedrich.

Rechnen. 3 St. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen, Zerlegung in Faktoren. Münzen, Masse und Gewichte. Kopfrechnen. Lamprecht.

Naturkunde. 2 St. Beschreibung bekannter lebender Pflanzen im S.; Säugetiere und zuletzt Vögel im W. Neumann.

Erdkunde. 1 St. Grundbegriffe im Ausgang von der nächsten örtlichen Umgebung, Heimatskunde: Bautzen, Lausitz, Sachsen, Deutschland. Needon.

Geschichte. 2 St. Griechische Sagen. Bilder aus der griechischen und römischen Geschichte bis zum ersten punischen Kriege. Fritzsche.

Wendischer Unterricht.

Obere Abteilung. 1 St. Grammatik: Wiederholung aus der Laut- und Silbenlehre. Deklination. — Diktate. Übersetzungen: Die Hussiten vor Bautzen. Das Standbild Joh. Georg I. in Bautzen. Die Weihnachtszeit. Das Wohnhaus. Die Familie. Der Frühling. Lektüre: Geschichte des wendischen Volkes von Hornik, Sagen der Wenden von Černý, J. M. Budaf von Dučman. Im S. Dr. Kalich, im W. Kappler.

Untere Abteilung. 1 St. 1. Grammatik: Steigerung der Adjektiva, Bildung und Steigerung der Adverbia, das Pronomen in seinen verschiedenen Formen, die Numeralia, Bildung des Imperfekts und Aorists, nach Kral, Grammatik der wendischen Sprache § 40–62. 2. Lesen und Übersetzen kurzer wendischer Erzählungen. — Konversationsübungen. Sommer.

B. Technische Fächer.

1. **Turnen.** 22 Stunden in 11 Klassen, im S. mit besonderer Pflege der volkstümlichen Übungen und Turnspiele (Barrlauf, Grenzball, Wanderball). Ausserdem an zwei Nachmittagen Betrieb der Jugendspiele unter Leitung einiger Lehrer der Schule. Besuche: VI: 224, V: 171, IV_1: 75, IV_2: 92, IIIB: 97, $IIIA_1$: 52, $IIIA_2$: 48, IIB: 36. Summa: 795.

Turntafel.

Klasse	Schülerzahl	Dispensiert	Hochspringen ohne Sprungbrett		Weitspringen		Hangwippen ristgriffs		Stützwippen		Felgaufschwung am kopfhohen Reck	Laufkippe ristgriffs	Schwungstemme ristgriffs	Grätsche
			Durchschnitt	Beste Leistung	Durchschnitt	Beste Leistung	Durchschnitt	Beste Leistung	Durchschnitt	Beste Leistung				
									im Schwunge					über den Kasten
IA	15	3	1,26 m	1,65 m	4,54 m	5,30 m	9,2 mal	14 mal	16 mal	24 mal	12	8	8	10
IB	17	2	1,18 „	1,45 „	4,12 „	5,00 „	6,9 „	12 „	12 „	21 „	14	11	8	11
IIA	17	—	1,16 „	1,50 „	3,80 „	5,00 „	9,1 „	18 „	12,7 „	30 „	15	13	4	9
IIB	26	—	1,10 „	1,35 „	4,02 „	5,30 „	8 „	15 „	11,9 „	26 „	26	20	8	17
$IIIA_1$	16	—	1,03 „	1,25 „	3,84 „	4,60 „	7,7 „	26 „	12,4 „	28 „	16	8	3	7
$IIIA_2$	15	—	1,10 „	1,35 „	3,95 „	5,10 „	7,3 „	13 „	8 „	24 „	14	11	4	8
IIIB	28	—	1,02 „	1,30 „	3,38 „	4,60 „	5,5 „	10 „	6 „	8 „	28	12	2	10
									im Querliegestütz					über den Bock
IV_1	13	—	0,99 „	1,05 „	3,13 „	3,90 „	6,3 „	10 „	11 mal	20 mal	12	2	—	13
IV_2	16	1	0,91 „	1,10 „	3,19 „	3,90 „	6,3 „	10 „	10,1 „	21 „	13	2	—	14
V	28	1	0,96 „	1,15 „	3,17 „	4,00 „	5,2 „	12 „	8,1 „	17 „	24	2	—	27
VI	40	—	0,82 „	1,00 „	2,94 „	3,60 „	6,1 „	12 „	10,9 „	23 „	36	—	—	38

Misselwitz.

2. **Zeichnen.** 8 St., davon 2 wahlfrei. V 2 St. wöchentlich: Quadrat, gleichseitiges Dreieck, regelmässiges Sechs- und Achteck, Kreis (Klassenunterricht); einfache Landschaften nach Vorlagen (Einzelunterricht). — $IV_{1\ u.\ 2}$ 2 St. wöchentlich: Anfänge der Perspektive, Zeichnen nach Holzkörpern (Klassenunterricht); Ornamente nach Beyer und Herdtle, Landschaften und Tiere (Einzelunterricht). — III^b–I^a (wahlfrei) Zeichnen nach Gipsmodellen und Naturgegenständen. Misselwitz.

3. **Schönschreiben.** 3 St. VI 2 St. wöchentlich: das lateinische und deutsche Alphabet in genetischer Reihenfolge. — V 1 St. wöchentlich: das lateinische Alphabet; Rundschrift. Misselwitz.

4. **Singen.** 6 St. Davon 4 St. für den Gymnasialchor, in Stimmen getrennt und vereinigt: vierstimmige Motetten, Lieder und grössere Kompositionen; gelegentlich theoretische Erörterungen. 2 St. für die nicht im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gymnasialchor verwendeten Schüler der Sexta und Quinta: Choräle und Lieder, Noten, Taktverhältnisse, Intervalle, Tonleitern. Brückner.

5. **Stenographie.** 2 St. in 2 Abteilungen. I. Abteilung, IIIA_1 und IIIA_2: Elementarkursus nach Rätzsch, Lehrgang der Stenographie § 1—28. II. Abteilung, IIB: Rätzsch § 29 bis Ende. Helbig.

Aufgaben für die deutschen Arbeiten.

Oberprima. 1. Einleitende Bemerkungen zu Goethes Faust. (Referat.) 2. Der Prolog im Himmel und seine Bedeutung für das ganze Faustdrama; oder: Es soll der Sänger mit dem König gehn. 3. Inwiefern ist Faust am Anfange des 2. Teiles ein anderer als am Anfange des 1. Teiles? 4. Die sühnende Kraft der reinen Menschlichkeit in Goethes Iphigenie auf Tauris. 5. Heilig ist das Unglück; Wenn Götter strafen, weine der Mensch und lerne! (Scherenberg) oder: Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann; Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. (Goethe.) 6. Gleicht Pylades in Goethes Iphigenie seinem als Vorbild erwählten Helden? oder: Das Strassburg Goethes. 7. Goethes Stellung zur Religion nach den Gedichten Ganymed, Grenzen der Menschheit und Das Göttliche. (Reifeprüfungsarbeit.) (Klee.) — 8. Über die Geschichtschreibung des Tacitus (nach Annalen I und II). 9. Tiberius in den ersten Jahren seiner Regierung. (Friedrich.)

Unterprima. 1. Paraphrase der Klopstockschen Ode Frühlingsfeier. 2. Nil novi sub luna. 3. Lessings Ausspruch: Die homerischen Helden sind nach ihren Thaten Geschöpfe höherer Art, nach ihren Empfindungen wahre Menschen, nachzuweisen an Achilleus und Odysseus. 4. Einleitende Bemerkungen zu Lessings Hamburgischer Dramaturgie. (Referat.) 5. Auf welchen Voraussetzungen beruht der Plan Marinellis, und wodurch wird er vereitelt? 6. Vergleichung der beiden Balladen Johanna Sebus und Das Lied vom braven Mann. 7. Prüfungsarbeit. (Klee.) — 8. Warum haben die Griechen niemals mit dem persischen Reiche fertig werden können? Und warum hat es Alexander der Grosse vermocht? 9. Welches sind die Ursachen des allmählichen Verfalls der alten römischen Patriziergeschlechter? (Arras.) — 10. Welche Bedeutung hat des Patroklos Tod für die Entwicklung der Handlung in der Ilias? (Helbig.)

Obersecunda. 1. Telemach im ersten Gesange der Odyssee. 2. Siegfrieds Ankunft in Worms, ein Gemälde. 3. Ansprache des Claudius Nero an seine Soldaten auf dem Marsche von Hannibals zu Hasdrubals Lager. 4. Freund und Schmeichler. 5. Siegfried in der Szene des Nibelungenliedes, die seinem Tode vorausgeht. 6. König Ring im Frithiofsliede. 7. Man sol vollen becher tragen ebene, hoer ich dicke sagen. 8. Prüfungsarbeit. (Brückner.)

Untersecunda. 1. Sammlung und Ordnung der Sentenzen in Schillers Tell. 2. Isabeau und Johanna in Schillers Jungfrau von Orleans. 3. Warum eignet sich der Sedantag besonders zum Nationalfesttag? 4. Was lehrt uns Akt 1 und 2 in Kleists Prinz von Homburg über die Hauptperson dieses Dramas und welche Teile der dramatischen Entwickelung enthalten sie? 5. Leben und Charakter des Wirtes nach den ersten drei Gesängen von Hermann und Dorothea. 6. Der Wert der Geschichte. 7. Welchen Zweck hat die 2. Szene des 1. Aktes in Goethes Egmont? 8. Das Gold ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr. 9. Prüfungsarbeit. (Schneider.)

Obertertia$_1$. 1. Welche Ähnlichkeiten bieten Storch und Schwalbe in ihrer Lebensweise? 2. Vergleich zwischen Goethes Balladen Der Fischer und Erlkönig. 3. Was veranlasst uns, den 2. September als ein Nationalfest zu feiern? (Im Anschluss an ein Gedicht Geibels.) 4. Das Schloss am Meer in Freud und Leid (Prüfungsarbeit). 5. Kartoffel und Apfel streiten sich über ihre Vorzüge. 6. Ein Athener erzählt nach der Rückkehr von den isthmischen Spielen die wunderbare Entdeckung der Mörder des Ibycus. 7. Die Tanne als Christ-, Wald- und Mastbaum. 8. Rede des Orgetorix in der Versammlung seiner Landsleute (Bell. Gall. 1, 1—6). 9. Die alte und die neue Heimat (2 Bilder nach Freiligraths Gedicht Die Auswanderer). 10. Prüfungsarbeit. (Höhle.)

Obertertia$_2$. Wie in Obertertia$_1$.

Untertertia. 1. Der Maikäfer und seine Entwicklung. 2. Ein Soldat des 61. Regiments schildert seinen Eltern die Erlebnisse vor Dijon. (In Briefform.) 3. Zur Wahl: Ein Tag aus meinen Ferien, oder Die Döffinger Schlacht. 4. Prüfungsarbeit: Hochmut kommt vor dem Fall. (Nach Uhlands Gedicht Das Glück von Edenhall.) 5. Feier des 2. Septembers in Bautzen. 6. Was die Tanne bei Strassburg erzählt (nach Rückert). 7. Die Mistel. 8. Ein Ritter aus dem Gefolge des Königs erzählt das Wagnis des Edelknappen. (Nach Schillers Taucher.) 9. Eiche und Kornhalm streiten sich über ihre Vorzüge. 10. Prüfungsarbeit. (Höhle.)

Quarta$_1$. 1. Der Müller von Grünwiesen. 2. Der Schneiderjunge von Krippstädt. 3. Ein Gang durch die Anlagen von Bautzen. 4. Der getreue Eckart. 5. Herbst und Frühling (Prüfungsarbeit). 6. Ein Besuch des Proitschenbergs. 7. Meine Ferien (Brief). 8. Das Eis. 9. Stock und Stab (Klassenarbeit). 10. Prüfungsarbeit. (Needon.)

Quarta$_2$. 1. Der Feldherr und die Festung. 2. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. 3. Untreue schlägt den eignen Herrn, oder Unser Klassenausflug. 4. Ein Gang über die Bautzner Schiessbleiche (Klassenarbeit). 5. Ein Ferienerlebnis (Brief). 6. Die Feier des Sedanfestes in Bautzen (Prüfungsarbeit). 7. Des Hand-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werksburschen Heimkehr (nach Vogls Gedicht Das Erkennen). 8. Die belohnte Grossmut des Q. Fabius Maximus (nach der lateinischen Lebensbeschreibung des Q. Fabius Maximus im Ostermann). 9. Erzählung des braven Mannes von seiner That in seiner Familie (nach Bürgers Lied vom braven Manne). 10. Ein Tag aus den Weihnachtsferien. 11. Das Leben und Treiben in unserm Gymnasium. (Klassenarbeit.) 12. Prüfungsarbeit. (Arras.)

III. Lehrmittel.

A. Schulbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer Fritzsche.

An Geschenken erhielt die Bibliothek: Von dem Königlich Sächs. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen 1895. — Von dem K. Sächs. Ministerium des Innern: Deutsches meteorologisches Jahrbuch für 1894, Ergebnisse im Königreiche Sachsen, 1 u. 2; das Klima des Königreichs Sachsen, Heft 3; Zeitschrift des K. S. statistischen Bureaus, 40. Jahrg. 1894, 41. Jahrg. 1895, Heft 1 u. 2; Supplement zum 39. Jahrg. 1893. — Durch das Kaiserl. Post-Zeitungsamt in Berlin: Reichsgesetzblatt 1895. — Von der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz: Neues Lausitzer Magazin, Bd. 71. — Von Herrn Oberschulrat Rektor em. Prof. Dr. phil. jub. Kreussler hier: Luthardts Allg. ev.-luth. Kirchenzeitung 1895 und Hübners geographisch-statist. Tabellen 1895. — Von Herrn Rektor em. Prof. Dr. Schubart in Dresden: Eine grosse Anzahl Ausgaben griechischer und lateinischer Schriftsteller, zahlreiche Werke pädagogischen, antiquarischen, litteraturgeschichtlichen und historischen Inhalts, sowie eine reiche Sammlung von Programmen und Gelegenheitsschriften; Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung 1894. — Vom Ausschuss zur Errichtung eines Honterusdenkmals in Kronstadt: Th. Wolf, Joh. Honterus, der Apostel Ungarns. — Von Herrn Prof. Dr. Klee, hier: Viktor Hehn, Über Goethes Hermann und Dorothea. — Vom Verfasser, Herrn Alois Kröss S. J.: Die Kirche und die Sklaverei im späteren Mittelalter, S.-A. a. d. Zeitschr. f. kathol. Theologie. — Von Herrn Pastor Lic. theol. Immisch in Göda: Synonymika a składba serbskich wjazawkow, Lic. theol. H. Imiš, 1895, für die wendische Bibliothek.

Angekauft wurden aus den etatmässigen Mitteln: Dr. Martin Luthers Werke, Bd. 14; Martin Luthers Schriften, in Auswahl hgg. von J. Delius; Bernhardt, die Bannbulle Leo X. gegen Luther; Fr. Mayer, eine Abrechnung mit dem röm. Stuhle; Papst Pius IX. Encyklika und Syllabus vom 8. Dez. 1864; Die Bulle unam sanctam; Die Bekenntnisschriften der evang.-luth. Kirche; Hermens, das evangelische Bekenntnis; Schriften des heiligen Bernhards, übersetzt von Silbert; Blaise Pascals Gedanken, a. d. Franz. von H. Hesse; Schleiermacher, über die Religion. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, VIII. Jahrg. 1893; IX. Jahrg. 1894; Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, hgg. von A. Baumeister, Bd. I, 1; II, 2; III, 1 u. 2; Florilegium Graecum, conl. a philol. Afranis, fasc. II, VI, VIII je 3 Expl., fasc. I, III—V, VII je 20 Expl. — J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV, 1, 2, 11; IX, 2—5; XII, 6; Grundriss der germanischen Philologie, hgg. von H. Paul, 3 Bde.; Wölfflin, Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik, IX. Jahrg.; Histor. Grammatik der latein. Sprache, hgg. von Blase u. a., I, 2; Sachs-Villatte, encyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, 2. Teil, Deutsch-Französisch; Muret, encyklopäd. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Teil I, Lief. 15—18. — Lysiae orationes, ed. Car. Scheibe, 10 Expl.; Anthologia Latina, ed. Buecheler et Riese, pars posterior, carmina epigraphica I; Corpus script. eccl. Latin. vol. XXII; XXIII; XXXI; XXXIV; XXXV; S. Aurelii Augustini confessiones ed. Bruder. — Hans Sachs, sämtliche Fastnachtsspiele, sämtliche Fabeln und Schwänke und die Tragödie Der hürnen Siegfried, hgg. v. Goetze (a. d. Neudrucken deutscher Litteraturwerke des XVI. u. XVII. Jahrh.); Goethes Werke, hgg. im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Weimar, Bd. 18, 25, 1. Abt.; III, 7; IV, 17, 18. — Pauly-Wissowa, Realencyklopädie der klass. Altertumswissenschaft, Bd. II, 1; Roscher, Lexikon der griech. u. röm. Mythologie, Lief. 30, 31; Busolt, Griech. Geschichte b. z. Schlacht b. Chaeronea, Bd. II; Joh. Winckelmanns sämtl. Werke, 12 Bde. und 1 Bd. Abbildungen; Overbeck, Geschichte der griech. Plastik Bd. II, 2. Aufl.; Curtius u. Kaupert, Karten von Attika, Heft 8; Monumenta Germaniae historica, auct. ant., tom. XIII, p. II; epist. tom. II, p. II; tom. IV; W. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, VI. Bd., hgg. u. fortges. von B. v. Simson; Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, XII. Jahrg.; Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 1—37; Allgemeines historisches Porträtwerk, hgg. von W. v. Seidlitz, Abt. III, Lief. 25—30; Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. IV; V, 2; Ritters geograph.-statist. Lexikon, Bd. I; Geologische Specialkarte des Kgr. Sachsen, Sekt. 38, 53—55, 70 u. 71 mit Erläuterungen; Staatshandbuch f. d. Kgr. Sachsen, Jahrg. 1895;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebauer, die Volkswirtschaft im Königr. Sachsen, 3 Bde.; Adressbuch der Stadt Bautzen, 1895. — Weierstrass, mathemat. Werke, Bd. II; Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik, Bd. III, 1. u. 2. Abt.; von Helmholtz, Handbuch der physiologischen Optik, Lief. 10, 11; Herz, Geschichte der Bahnbest. von Planeten und Kometen, I u. II. — Von Zeitschriften wurden gehalten: Zeitschrift für den Religionsunterricht, hgg. von Fauth und Köster; Sächsisches Kirchen- und Schulblatt; Theologisches Litteraturblatt; Rheinisches Museum für Philologie; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, hgg. von Fleckeisen und Richter; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für den deutschen Unterricht, hgg. von Lyon; Bursians Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft; Wochenschrift für klassische Philologie, hgg. von Andresen; Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur; von Sybels historische Zeitschrift; Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde; Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik; Die Fortschritte der Physik; Dr. A. Petermanns Mitteilungen. — Hölzels Wandbilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht (die 4 Jahreszeiten auf 4 Tafeln); Hölzels geographische Charakterbilder No. 31—34; Tabulae, quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur, ed. Cybulski, No. 2, 5—7, 11—13.

B. Schülerbibliothek.

Bibliothekar: Prof. Dr. Klee.

Angekauft wurden 1) aus den Beiträgen der Schüler: Flach, deutsche Göttergeschichten; Freytag, Die Ahnen (3. Expl.); Heinemann, Goethe; Der Krieg 1870/71 (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt); Lange, Götter- und Heldensagen; Könneke, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur; Prölss, Scheffels Leben und Dichten; Stern, Auf der Reise, und: Camoëns; Tanera, Deutsche Einigungskriege; Voss, Goethe und Schiller im persönlichen Verkehr; 8 Bändchen aus der Jugendbibliothek von Steinkopf, 8 aus der von Horn, 5 aus der von Hoffmann, 5 aus der von Trewendt. 2) aus der Flügelstiftung: Janitschek, Geschichte der deutschen Malerei; Meyer, Huttens letzte Tage, und: Jürg Jenatsch. — Einen schönen Beweis der Anhänglichkeit an unsre Schule gab Herr Schulrat Kretschmer in Annaberg (früher in Löbau) durch ein Geschenk von Mark 30.— für die Schülerbibliothek. Auch ihm sagen wir herzlichsten Dank.

C. Physikalisches Kabinett.

Vorstände: Konrektor Kloss. Dr. Vollprecht.

Geschenk des Herrn Uhrmacher Schneider in Bautzen: eine Klepsydra.

D. Naturwissenschaftliche Sammlung.

Vorstand: Dr. Neumann.

Geschenk des Herrn Dr. Arras: ein Tigerfink (Pytelia amandava); des Herrn Oberl. Lamprecht: Rosengallen; des Herrn Dr. Meier: Granatkrystalle aus dem Ötzthale; der Untertertianer Böhm, Schneider, Mörbitz: Mineralien.

E. Landkartensammlung.

Geschenk des Quartaners Hartmann: ein selbstgefertigtes Kartenmodell des Australischen Festlandes.

F. Turngerät.

Zum Betrieb der Jugendspiele wurden fünf Lederbälle verschiedener Grösse angeschafft.

H. Musikaliensammlung.

Vorstand: Dr. Brückner.

Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: Palme, Auswahl vorzüglicher Chorstücke, Heft I und II; Festmotetten; Liederbuch für gemischten Chor; Allgemeines Liederbuch; Mendelssohn, Lieder für gemischten Chor.

IV. Statistik.

A. Gymnasialkommission.

1. Bürgermeister Dr. jur. Konrad Johannes Kaeubler
   (in seiner Stellvertretung Stadtrat Karl Georg Heerklotz, AR1., Pr. Kr. 4.).
2. Oberstaatsanwalt a. D. Richard Petri, VR1., Pr. Kr. 3.
3. Amtsgerichtsrat Gustav Hermann Wetzlich, AR1.
4. Rektor Dr. Richard Friedrich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Lehrerschaft.

1. Rektor Professor Dr. Richard Friedrich (Klassenlehrer der Oberprima).
2. Konrektor Professor Dr. Gustav Kloss, AR1. (für Mathematik und Physik).
3. Professor Dr. Hugo Helbig (Klassenlehrer der Unterprima).
4. Professor Lic. theol. Dr. Reinhold Schneider (für Religion und alte Sprachen).
5. Professor Dr. Gotthold Klee (für Deutsch und Geschichte, Klassenlehrer der Quinta).
6. Oberlehrer Dr. Richard Schulze (Klassenlehrer der Obersekunda).
7. Oberlehrer Cand. rev. min. Hermann Höhle (für Religion).
8. Oberlehrer Dr. Hugo Vollprecht, LDA1. (für Mathematik und Physik).
9. Oberlehrer Dr. Rudolf Neubert, LDA2. (Klassenlehrer der Untersekunda).
10. Oberlehrer Dr. Paul Arras (für Geschichte, Klassenlehrer der Quarta$_2$).
11. Oberlehrer August Rhodius (Klassenlehrer der Obertertia$_1$).
12. Oberlehrer Dr. Richard Neumann (für Naturwissenschaften).
13. Oberlehrer Dr. Moritz Müller (für Französisch, Klassenlehrer der Obertertia$_2$).
14. Oberlehrer Guido Lamprecht (für Mathematik und Physik).
15. Oberlehrer Dr. Ulrich Meier (für Französisch und Englisch).
16. Oberlehrer Dr. Johannes Brückner (Klassenlehrer der Quarta$_1$).
17. Oberlehrer Georg Fritzsche (Klassenlehrer der Sexta).
18. Oberlehrer Dr. Richard Needon (für Geschichte, Klassenlehrer der Untertertia).
19. Ständiger Lehrer Max Misselwitz (für Turnen, Zeichnen und Schreiben).

C. Schülerschaft.

Das Vorjahr schloss mit einem Bestand von 219 Schülern. Bei Beginn des Unterrichts am 24. April zählte das Gymnasium 234 Schüler, darunter 40 Neuaufgenommene, wozu im Laufe des Schuljahres noch 5 gekommen sind, während 7 abgingen. Die jetzigen 232 Schüler verteilen sich auf die Klassen folgendermassen:

IA: 15. IB: 17. IIA: 18. IIB: 26. IIIA$_1$: 16. IIIA$_2$: 15. IIIB: 28. IV$_1$: 13. IV$_2$: 16. V: 28. VI: 40.

Schülerverzeichnis.

(S) = im Sommerhalbjahr, (W) = im Winterhalbjahr aufgenommen.

No.	Name	Geburtsort	Geburtstag und -jahr	Stand des Vaters Wohnort*) der Eltern
	Oberprima			
1	Georg Schmidt	Steinigtwolmsdorf	22. Dezember 1876	Kaufmann
2	Ludwig Helsig	Bautzen	3. Juni 1877	Landgerichtsdirektor †
3	Ulrich Klotz	Meerane	19. Februar 1877	Oberregierungsrat †, Mutter in [Bautzen
4	Max Steinborn	Kamenz	28. Oktober 1876	Restaurateur
5	Kurt Berger	Kamenz	24. Dezember 1876	Seifenfabrikant
6	Oskar Droscha	Bautzen	27. März 1877	Baumeister
7	Johannes Kalich	Uhyst a. T.	4. August 1876	Superintendent, Oschatz
8	Bernhard Lunze	Plauen i. V.	21. Mai 1875	Realschul-Oberl. †, M. in Löbau
9	Paul Seyfert	Bautzen	20. August 1877	Rechtsanwalt und Konsist.-Ass.
10	Paul Escher	Hoyerswerda	5. Juli 1876	Kaufmann
11	Heinrich Deutschmann	Bautzen	27. Februar 1878	Dr. med.
12	Martin Britze	Bautzen	11. September 1876	Kaufmann
13	Johannes Zabel	Schandau	26. Dezember 1876	Kommissionsrat, Bautzen
14	Alfred Hauswald	Stadt Wehlen	13. Februar 1877	Dr. med., Dohna
15	Arthur Kettner	Waldenburg in Sachsen	14. Juni 1874	Baumeister, Dresden

*) Fehlt die Angabe, so gilt der Geburtsort.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

No.	Name	Geburtsort	Geburtstag und -jahr		Stand des Vaters Wohnort der Eltern
		Unterprima			
16	Christian Thomsen	Dresden-N.	24. März	1877	Pfarrer, Gersdorf b. Leisnig
17	Alfred Zenker	Bautzen	28. September	1878	Bureauinspektor a. D. †
18	Gerhard Goltzsch	Königswartha	9. März	1878	Pfarrer
19	Arthur Kern	Bautzen	29. März	1878	pens. Lehrer
20	Arthur Hering	Kamenz	20. Juli	1877	Schuhmachermeister
21	Johannes Enge	Görlitz	27. Juli	1877	Lehrer, Bautzen
22	Walter Kunad	Löbau i. S.	17. April	1878	Dr. med.
23	Friedrich Kubitz	Wilthen	17. Juni	1878	Pfarrer, Hochkirch
24	Georg Tammer	Schirgiswalde	5. August	1875	Kaufmann
25	Walter Lehmann	Quatitz	19. Dezember	1875	Lehrer
26	Johannes Weissflog	Pommritz	19. August	1877	Rittergutsinspektor
27	Paul Schieblich	Hoyerswerda	4. Juni	1875	Färbereibesitzer
28	Waldemar Krause	Kittlitz bei Löbau	20. Februar	1877	Lehrer
29	Hans Brückner	Löbau i. S.	12. Juni	1878	Apotheker
30	Paul Mrosack	Malschwitz	15. Januar	1877	Pfarrer, Gröditz
31	Paul Drescher	Hoyerswerda	24. September	1877	Kaufmann
32	Kurt Hesse	Rosswein	26. September	1876	Tierarzt †, M. in Bischofswerda
		Obersecunda			
33	Omar Heiber	Birkau	27. Februar	1879	Rittergutsbesitzer
34	Hans Helbig	Bautzen	19. April	1878	Professor
35	Horst Zabel	Schandau	1. März	1878	Kommissionsrat, Bautzen
36	Paul Lehmann	Preuschwitz	18. Februar	1877	Gutsbesitzer
37	Arthur Siebenhüner	Bautzen	20. Juli	1877	Gerbermeister †
38	Fritz Hoffmann	Bautzen	16. August	1878	Oberpostsekretär, Riesa
39	Kurt Bachmann	Dippoldiswalde	7. Mai	1878	Landgerichtsrat, Bautzen
40	Erich Droscha	Bautzen	21. Oktober	1879	Baumeister
41	Paul Larass	Göda	9. November	1876	Gutsbesitzer
42	Johannes Bock	Bautzen	18. Februar	1879	Kaufmann †
43	Kurt Neumann	„	18. Februar	1877	Kaufmann, Bischofswerda
44	Albert Marschner	Grossröhrsdorf	21. Juni	1879	Lehrer, Bautzen
45	Johannes Fischer	Zwickau	2. April	1877	Hauptsteueramtskontr., Bautzen
46	Konrad Ranfft	Bautzen	19. Oktober	1877	Geometer
47	Otto Schreiber	Stacha	18. Mai	1878	Rittergutsbesitzer
48	Martin Mrosack	Gröditz bei Weissenberg	24. November	1878	Pfarrer
49	Hans Auster	Bautzen	7. August	1878	Landgerichtsrat
50	Fritz von Götz (W)	Dresden	9. Mai	1877	Oberst, Bautzen
		Untersecunda			
51	Clemens Larass	Göda	18. Mai	1879	Gutsbesitzer
52	Richard Kretschmer	Berzdorf a. d. E.	9. November	1878	Privatier, Schönau a. d. E.
53	Richard Heinsius von Mayenburg	Dresden-A.	11. Oktober	1879	Fabrikbesitzer, Dresden-N.
54	Theodor Martschke	Weissenberg	27. Juli	1879	Pastor emer., Bautzen
55	Ernst Pelz	Bautzen	28. April	1879	Amtsgerichtssekretär
56	Richard Schramm	Bischofswerda	8. Oktober	1878	Bahnhofsrestaurateur
57	Alwin Mager	Putzkau	24. Februar	1879	Privatier
58	Max Kind	Kamenz	24. Juli	1877	Kaufmann
59	Moritz Strangfeld	Schlegel in Schl.	2. Januar	1877	Fabrikbesitzer, Hoyerswerda
60	Felix Müller	Leipzig	18. Februar	1876	Kaufmann †, M. in Blasewitz
61	Willy Schellschmidt	Muskau	29. Oktober	1879	Lehrer, Bautzen
62	Albert Noack	Bautzen	23. April	1879	Kaufmann
63	Fritz Eberhardt	Bautzen	11. Januar	1881	Landgerichtspräsident

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

No.	Name	Geburtsort	Geburtstag und -jahr		Stand des Vaters Wohnort der Eltern
64	Martin Kubitz	Wilthen	30. Juli	1879	Pastor, Hochkirch
65	Manfred Klee	Deidesheim i. d. Pfalz	13. Januar	1879	Professor, Bautzen
66	Johannes Haberland	Neukirch bei Königsbr.	23. November	1878	Kirchschullehrer
67	Max Sommer	Grosspostwitz	20. August	1877	Nahrungsbesitzer †
68	Karl Röseberg	Kleinbautzen	18. Januar	1880	Pastor †, M. in Bautzen
69	Willy Hanske	Ebersbach	5. April	1878	Hauptsteueramtsassist., Bautzen
70	Georg Postel	Klix	26. Februar	1878	Kaufmann †
71	Albert Hantusch	Guttau	8. November	1879	Buchhalter, Bautzen
72	Heiso v. Uslar-Gleichen	Dresden	19. Januar	1879	Oberstlieutenant, Bautzen
73	Bernhard Litsche	Niederkunnersdorf b. L.	10. Mai	1876	Heilgehilfe, Kittlitz bei Löbau
74	Kurt Tschentscher	Bautzen	3. Dezember	1879	Kaufmann
75	Hans Sachsse	Neusalza	18. Juli	1880	Arzt, Lugau bei Chemnitz
76	Bruno Stiebitz	Neukirch	26. Oktober	1878	Kaufmann
	Obertertia 1				
77	Richard Trepte	Kamenz	15. Dezember	1879	Kaufmann
78	Johannes Kaden	Zwickau i. S.	20. Mai	1881	Landgerichtsdirektor, Bautzen
79	Karl Liebing	Bautzen	26. Mai	1879	Oberlehrer
80	Max Junge	Dresden-N.	24. August	1879	Lokomotivheizer, Bischofswerda
81	Otto Döring	Bautzen	28. Januar	1880	Oberpostassistent
82	Paul Berthold	Niederneukirch	29. November	1880	Gutsbesitzer, Oberneukirch
83	Woldemar Hellbach	Oschatz	21. Februar	1880	Handelsschuldirektor, Bautzen
84	Berthold Hunger	Bautzen	24. Oktober	1879	Realschuloberlehrer
85	Friedrich v. Bötticher	Berthelsdorf b. Herrnhut	14. Oktober	1881	Dr. med., Bautzen
86	Willy Dressler	Rauschwitz bei Elstra	15. Juni	1878	Kantor, Steinigtwolmsdorf
87	Ludwig Rämsch	Bautzen	14. Juli	1881	Kaufmann
88	Arthur Goltzsch	Königswartha	6. Januar	1880	Pastor
89	Georg Walter	Bautzen	24. Juni	1879	Landgerichtssekretär
90	Hans Striegler	Dresden-N.	25. Januar	1881	Zahlmeister, Bautzen
91	Rudolf Helbig	Bautzen	30. April	1881	Professor
92	Werner Hagemann	Dresden-A.	4. Juni	1881	Landgerichtsdirektor, Bautzen
	Obertertia 2				
93	Hermann Rafeld	Bautzen	6. Dezember	1880	Buchbinder
94	Alfred Bachmann	Dippoldiswalde	19. Oktober	1879	Landgerichtsrat, Bautzen
95	Rudolf Hunger	Bautzen	2. März	1882	Realschuloberlehrer
96	Oswald Israel	Ebersbach	16. Juni	1878	Ökonom
97	Rich. Nonnenmacher	Bautzen	8. Dezember	1878	Cigarrenfabrikant
98	Kurt Hesky	Waldenburg	26. Dezember	1880	Lehrer, Bautzen
99	Paul Pietsch	Neukirch	19. November	1878	Gutsbesitzer
100	Alwin Hempel	Cunewalde	5. November	1877	Fabrikant
101	Johannes Jacob	Bautzen	28. November	1880	Kaufmann
102	Martin Richter	Neukirch	28. Mai	1880	Kaufmann
103	Max Manitz	Bautzen	3. September	1881	Hausbesitzer
104	Paul Petschel	Neukirch	16. November	1878	Gutsbesitzer
105	Paul Laukus	Bautzen	18. Februar	1879	Ökonom
106	Richard Boitz	Seidau	16. Juli	1880	Bäckermeister
107	Feodor Fiedler	Bautzen	18. Januar	1882	Seminaroberlehrer
	Untertertia				
108	Max Friedrich (S)	Bischofswerda	14. November	1880	Bäckermeister
109	Paul Wetzke	Bautzen	11. Oktober	1880	Pastor Prim.
110	Walter Darschau	„	18. Juli	1881	Kaufmann †
111	Paul Deutschmann	„	22. Mai	1882	Arzt
112	Arthur Röding	Pommritz	6. Dezember	1879	Bahnmeister

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

No.	Name	Geburtsort	Geburtstag und -jahr	Stand des Vaters Wohnort der Eltern
113	Johannes Glien	Bautzen	15. Oktober 1880	Kaufmann
114	Karl Böhm	„	19. Februar 1882	Rechtsanwalt
115	Georg Schneider	„	2. April 1882	Baumeister
116	Johannes Kappler	„	15. August 1880	Kirchschullehrer
117	Alwin Schade	Oberputzkau	10. April 1881	Privatier
118	Johannes Mättig	Guttau	14. April 1881	Pfarrer
119	Georg Götz	Bautzen	30. Juli 1881	Major
120	Johannes Gräfe	Kotitz	2. Januar 1881	Kirchschullehrer
121	Walter Mörbitz	Bautzen	29. Januar 1882	Baumeister †
122	Richard Zillich	Neustadt i. S.	21. Dezember 1880	Apotheker
123	Paul Neumann (S)	Bautzen	1. Juli 1880	Fabrikdirektor, Bischofswerda
124	Ottfried Heerklotz	„	27. April 1881	Stadtrat
125	Konrad Heiber	Birkau	14. Juni 1880	Rittergutsbesitzer
126	Hans Uhlemann	Annaberg	16. Januar 1883	Amtshauptmann, Dippoldiswalde
127	Horst Kaeubler	Mittweida	11. Juli 1881	Bürgermeister, Bautzen
128	Ernst Hagemann	Dresden	4. Juni 1881	Landgerichtsdirektor, Bautzen
129	Theodor Lehmann (S)	Elstra bei Kamenz	8. April 1881	Kirchschullehrer, Ebersbach
130	Traugott von Schau	Hirschberg	11. April 1880	Rittergutsbesitzer, Weigersdorf
131	Felix Richter	Bautzen	20. Februar 1883	Buchhändler
132	Otto Stohwasser	Dresden	27. Dezember 1882	Landgerichtsrat, Bautzen
133	Hans Stohwasser	„	4. Mai 1884	Landgerichtsrat, Bautzen
134	Georg Weichert (W)	Cotta bei Pirna	3. November 1881	Pastor, Lic. theol.
135	Karl Peritz (W)	Döben bei Grimma	26. März 1878	Rittergutsp., Klein-Dehsa b. Löb.
	Quarta$_1$			
136	Alfred Hartmann	Dresden-A.	6. August 1882	Landgerichtsrat, Bautzen
137	Hermann Kubitz	Hochkirch	2. Dezember 1881	Pfarrer
138	Georg Kuppert	Bautzen	4. März 1883	Zahnarzt
139	Felix Reichardt	Geithain	4. März 1883	Lieutenant a. D., Bautzen
140	Walter Riedel	Mylau i. V.	25. Juli 1882	Pfarrer, Hohendorf i. Erzgeb.
141	Eduard Liebing	Bautzen	24. Juli 1882	Oberlehrer
142	Dietrich v. Gontard	Glücksbrunn i. Thür.	9. Mai 1882	Rittergutsbesitzer, Ulbersdorf
143	Walter Stephanus	Radeberg	30. März 1884	Postdirektor
144	Johannes Kurth	Bautzen	26. Juli 1882	Ingenieur
145	Ludwig Klee	Deidesheim i. Pfalz	17. November 1882	Professor, Bautzen
146	Georg Stephanus	Dresden-A.	7. April 1883	Kaufmann, Zittau
147	Albert Schmieder	Bautzen	13. Februar 1883	Realschuloberlehrer
148	Karl Zieschang (W)	Kleinpraga	3. September 1881	Gutsbesitzer †
	Quarta$_2$			
149	Fritz Litter	Bautzen	13. November 1882	Kaufmann
150	Paul Hänsch	„	20. Juni 1882	Sekretär
151	Theodor Fischer	„	4. Dezember 1880	Pastor, Leipzig
152	Moritz Reck	Gross-Seitschen	12. Oktober 1881	Kaufmann †; M. in Bautzen
153	Arthur Walter	Bautzen	15. Dezember 1882	Sekretär
154	Arno Hunger	„	15. Januar 1884	Realschuloberlehrer
155	Richard Schreyer	Meerane	7. Juli 1883	Fabrikant
156	Johannes Handrick	Malschwitz	26. Oktober 1881	Pastor, Gaussig
157	Georg Hesse	Altenberg	25. August 1880	Oberförster, Schirgiswalde
158	Paul Dörfel	Hof	6. August 1881	Hauptsteueramtsassist., Bautzen
159	Johannes Zeissler	Wechselburg	19. Mai 1883	Pastor, Steinigtwolmsdorf
160	Franz Seeliger	Bautzen	19. November 1882	Baumeister
161	Oskar Haufe	Stacha	8. Oktober 1879	Gutsbesitzer
162	Arthur Ryseck	Kotitz	2. Februar 1881	Kaufmann, Burkau

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

No.	Name	Geburtsort	Geburtstag und -jahr		Stand des Vaters Wohnort der Eltern
163	Richard Förster	Bautzen	31. Januar	1883	Kaufmann
164	Hugo Schwarz	„	31. Juli	1882	Bäckermeister
	Quinta				
165	Konrad Monse	Bautzen	10. August	1883	Buchdruckereibesitzer
166	Ernst Dürbeck	„	8. November	1883	Oberlehrer
167	Richard Hartmann	Dresden	19. August	1883	Landgerichtsrat, Bautzen
168	Johannes Monse	Bautzen	19. August	1883	Buchdruckereibes. u. Redakteur
169	Gottfried Kanig	„	5. Oktober	1882	Oberpfarrer, Pulsnitz
170	Egon Heiber	Birkau	24. Oktober	1882	Rittergutsbesitzer
171	Johannes Lukas	Bautzen	28. Juni	1883	Lehrer
172	Wolfgang Friedrich (S)	Leipzig	25. Dezember	1884	Rektor, Bautzen
173	Manfred Brauer	Schwarzenberg	2. April	1882	Kgl. Brandvrs.-Inspekt., Bautzen
174	Ernst Menzel	Cunewalde	20. Mai	1881	Postverwalter
175	Georg Mütterlein	Auschkowitz bei Uhyst	17. November	1882	Gutsbesitzer †, M. in Bautzen
176	Kurt Almert	Bautzen	16. August	1882	Ratskalkulator
177	Richard Eisold	Tröbigau	2. November	1881	Steinlieferant, Thumitz
178	Johannes Schneider	Leutersdorf	22. März	1883	Pastor Sec., Bautzen
179	Kurt Böhme	Döberkitz	5. Juli	1883	Rittergutsbesitzer
180	Otto Herzig	Neu-Leutersdorf	30. Januar	1883	Lehrer †, M. in Bautzen
181	Rudolf Michel	Bautzen	10. August	1883	Kaufmann
182	Rudolf Hantsche	„	30. Dezember	1882	Postassistent
183	Albert Fröde	Dresden	24. April	1882	Geschäftsagent, Bautzen
184	Georg Lantzsch	Bautzen	23. September	1882	Buchhalter †
185	Georg Schöne	Übigau	13. Mai	1883	Rittergutspachter
186	Eduard Schädel	Kiew	8. September	1883	Kaufmann †, M. in Bautzen
187	Johannes Petschke	Bautzen	8. April	1884	Bildhauer
188	Leopold Langer (S)	Grossrückerswalde	12. Juni	1884	Kantor, Schmölln
189	Arthur v. Müller	Mühlhausen (Elsass)	1. Dezember	1883	Oberstlieutenant a. D., Bautzen
190	Heinrich Hermann (S)	Weidlitz	12. Juli	1884	Rittergutsbesitzer
191	Paul Kanig	Milkel	8. Dezember	1883	Kaufmann
192	Erich Bilz	Bautzen	1. April	1883	Kaufmann
	Sexta				
193	Arthur Martini (S)	Bautzen	21. September	1884	Landgerichtsrat a. D.
194	Willy Albert (S)	„	25. Oktober	1884	Sattlermeister
195	Kurt Schmidt (S)	Oschatz	14. Juli	1884	Staatsanwalt, Bautzen
196	Hermann Krug von Nidda (S)	Berlin	22. Juli	1884	Hauptmann u. Compagnie-Chef, Bautzen
197	Kurt Hantsche (S)	Bautzen	15. Juni	1884	Postassistent
198	Gustav Wassermann (S)	„	31. März	1885	Kaufmann
199	Johannes Müller (S)	Wehrsdorf	13. Oktober	1883	Kirchschullehrer
200	Rudolf Merbach (S)	Bautzen	2. Juni	1884	Bankier †
201	Erich Sperling (S)	Niedergurig	14. August	1884	Lehrer
202	Fritz Hirche (S)	Seiffen (Erzgeb.)	30. Mai	1884	Postverwalter, Glashütte
203	Rudolf Darschau (S)	Bautzen	29. April	1884	Kaufmann †
204	Johannes Manskopf (S)	„	19. November	1884	Oberlehrer a. d. landw. Lehranst.
205	Georg Boitz	„	9. August	1883	Obertelegraphen-Assistent
206	Paul Ritscher (S)	„	18. August	1884	Kaufmann
207	Arthur Schmiga (S)	Regis	25. Februar	1884	Apotheker
208	Alfred Müller (S)	Bautzen	7. Juli	1884	Bürgerschullehrer
209	Max Dürlich	Ostritz	23. März	1884	Obersteuerkontrolleur, Bautzen
210	Ernst Zabel (S)	Bautzen	4. Juli	1884	Kommissionsrat
211	Arthur Schulze	„	24. Oktober	1883	Strumpfwarenfabrikant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

No.	Name	Geburtsort	Geburtstag und -jahr	Stand des Vaters Wohnort der Eltern
212	Kurt Klien (S)	Berlin	23. November 1884	Kaufmann †
213	Armin Kamprath	Bautzen	3. April 1884	Assistent b. d. Kgl. Amtshauptm.
214	Kurt Fischer	Freiberg	3. Oktober 1882	Gerichtsschreiber, Bautzen
215	Franz Wildenhahn (S)	Leipzig	26. Eebruar 1885	Bürgermeister, Neustadt i. Sachs.
216	Cäsar Assert (S)	Bautzen	22. März 1885	Oberpostassistent
217	Walter Zimmer (S)	Ringenhain	5. Dezember 1883	Lehrer
218	Walter Richter (S)	Hauswalde	18. Oktober 1884	Kirchschullehrer †, M. in Bautzen
219	Georg Kaden (S)	Zwickau	24. Juni 1884	Landgerichtsdirektor, Bautzen
220	Hans Schuhknecht (S)	Hainichen	5. Januar 1884	Arresthausinspektor, Löbau
221	Edmund Hultsch (S)	Ottendorf	31. März 1884	Bahnhofsrestaurateur, Sohland
222	Kurt Grabs (S)	Bautzen	4. August 1883	Tapezierer und Dekorateur
223	Johannes Rentsch (S)	Wilthen	10. September 1884	Pfarrer
224	Albrecht Mrosack	Gross-Postwitz	6. Mai 1884	Pfarrer
225	Johannes von Götz (S)	Dresden	4. November 1884	Oberst, Bautzen
226	Hermann Rätze (S)	Cunewalde	14. April 1884	Fabrikant
227	Otto Hetzer (S)	Niederkaina	9. Mai 1883	Rittergutsbesitzer
228	Ernst Monse (S)	Bautzen	24. Juni 1885	Buchdruckereibesitzer u. Redakt.
229	Wilhelm Dorn (S)	„	17. Juli 1884	Hauptbankbuchhalter
230	Georg Kubitz (S)	Hochkirch	15. Dezember 1884	Pfarrer
231	William Beyer (S)	Bautzen	8. Juni 1885	Kaufmann
232	Fritz Römer (S)	„	3. August 1884	Töpfermeister

Prämien erhielten: das Siebelisianum, als Preis für die beste lateinische Arbeit: Ludwig Helsig (IA), weiter Bücherprämien: a) die hebräische aus der Flügelstiftung: Ludwig Helsig (IA); b) die Heringsche: Georg Schmidt (IA); c) die Platzsche: Georg Schmidt und Kurt Berger (IA) und Arthur Hering (IB).

Ferner erhielten drei Schüler die Wagnerschen Gestiftszinsen im Gesamtbetrag von Mark 137.70; je einer das Hartmannsche Stipendium (Mark 60.—), das Schlossersche Schulbenefizium (Mark 36.—), das Hadanksche Stipendium (Mark 15.—), die Kurt-Hoepner-Stiftung (Mark 15.12); fünf je Mark 60.— aus dem Stipendium discipulorum quondam Budissinorum, sechs je Mark 12.— als Schneidersches Schulstipendium, fünf je Mark 36.— als Quiernersches Schulstipendium, zehn je Mark 30.— aus der Frankeschen Stiftung, sieben das Pius-Petzsche und zwölf das Naso-Rosenhaynsche Tuchgestift, neunzehn die Dr. Krottenschmidtsche Stiftung.

Aus der Mättigschen Stiftung wurden bedacht sechzehn Inquiliner und sechs Verwandte.

Der Erlass des Schulgelds betrug Mark 4170.— und betraf 63 Schüler, der der Abgangsgebühren trat in zwei Fällen ein.

Das Königliche Stipendium (Mark 600.—) kam mit je Mark 50.— an zwölf Schüler zur Verteilung.

V. Prüfungen.

I. Reifeprüfung.

Name	Konfession	Alter	Zensur im Betragen	Zensur in den Wissenschaften	Erwählter Beruf
1. Schmidt, Georg	ev.-luth.	19 Jahr	I	I^b	Rechtswissenschaft
2. Helsig, Ludwig	„ „	18½ „	„	I^b	Theologie
3. Klotz, Ulrich	„ „	18¾ „	„	II^b	Militär

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Name	Konfession	Alter	Zensur im Betragen	Zensur in den Wissenschaften	Erwählter Beruf
4. Steinborn, Max	ev.-luth.	19¼ Jhr.	I	II	Rechtswissenschaft
5. Berger, Kurt	„ „	19 „	„	IIa	Medizin
6. Droscha, Oskar	„ „	18¾ „	„	II	Staatswissenschaften
7. Kalich, Johannes	„ „	19½ „	„	IIIa	Theologie
8. Lunze, Bernhard	„ „	20¾ „	„	IIIa	Rechtswissenschaft
9. Seyfert, Paul	röm.-kath.	18½ „	„	II	„
10. Escher, Paul	ev.-luth.	19½ „	„	IIb	„
11. Deutschmann, Heinrich	röm.-kath.	17¾ „	„	IIb	Militär
12. Britze, Martin	ev.-luth.	19¼ „	„	IIb	Medizin
13. Zabel, Johannes	„ „	19 „	„	IIb	Neuere Philologie
14. Hauswald, Alfred	„ „	18¾ „	Ib	III	Medizin
15. Kettner, Arthur	„ „	21½ „	Ib	III	„

Ein Zugewiesener trat vor Abschluss der schriftlichen Prüfung zurück.

II. Öffentliche Klassenprüfungen.

Montag, den 23. März.

8—8,30.	Unterprima:	Religion.	Schneider.
8,30—9.		Lateinisch.	Helbig.
9—9,30.	Obersekunda:	Griechisch.	Schulze.
9,30—10.		Deutsch.	Brückner.
10—10,30.	Untersekunda:	Lateinisch.	Neubert.
10,30—11.		Deutsch.	Schneider.
11—11,30.	Obertertia$_1$:	Griechisch.	Rhodius.
11,30—12.		Mathematik.	Vollprecht.
2—2,30.	Obertertia$_2$:	Lateinisch.	Müller.
2,30—3.		Geschichte.	Arras.
3—3,30.	Untertertia:	Griechisch.	Brückner.
3,30—4.		Geschichte.	Needon.
4—4,45.	Obertertia$_1$ und $_2$ Sexta	Turnen.	Misselwitz.

Dienstag, den 24. März.

8—8,45.	Quarta$_1$ und $_2$:	Religion.	Höhle.
8,45—9,30.		Französisch.	Meier.
9,30—10.	Quinta:	Lateinisch.	Klee.
10—10,30.		Erdkunde.	Lamprecht.
10,30—11.	Sexta:	Lateinisch.	Fritzsche.
11—11,30.		Naturkunde.	Neumann.

Zeichnungen der Schüler liegen während der öffentlichen Prüfungen im Zeichensaale aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Öffentliche Feier zum Gedächtnis des Dr. Mättig.

Entlassung der abgehenden Schüler.

Mittwoch, den 18. März, vormittag 10 Uhr im Schulsaale.

Motette von Blumner: „Gelobt sei Gott im höchsten Thron".
Deutsche Gedächtnisrede auf Dr. Mättig von Max Steinborn.
Lateinische Rede von Ludwig Helsig.
Abschiedsgruss an die Schule von Kurt Berger.
Abschiedsgruss an die Abgehenden von Arthur Hering.
Abschiedslied von Fischer: „So ziehet denn, ihr Freunde".
Ansprache des Rektors.
Schlussgesang: „Lass mich dein sein und bleiben".

Bautzen, am 6. März 1896.

Dr. **Richard Friedrich.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Öffent **Dr. Mättig.**

Mittwoch, im Schulsaale.

Motette von Blumner: „Gelol

Deutsche Gedächtnis rn.

Lateinische Rede vo

Abschiedsgruss an d

Abschiedsgruss an d

Abschiedslied von Fischer: „

Schlussgesang: „Lass mich d

Bautzen, am 6. März

Dr. **Richard Friedrich.**

Grauskala #13 B.I.G.
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf